

SPORT *forum*

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein
Juli/August 2014

DOSB-SPORTABZEICHEN-TOUR IN KIEL

LSV-BEIRATSTAGUNG

NORDDEUTSCHE ALLIANZ FÜR OLYMPIA IN HAMBURG





Große Werke hinterlassen nachhaltig Eindruck

Um die Energiewende in Schleswig-Holstein zu schaffen, benötigt das Land starke Netze für die Aufnahme und den Transport von Strom. Allein für die Aufnahme erneuerbarer Energien ins Netz investieren wir in den nächsten Jahren rund 120 Millionen Euro. Damit und mit unserer Unterstützung von Kultur, Sport, Umwelt und Bildung engagieren wir uns nachhaltig für die Zukunft in Schleswig-Holstein.



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die DOSB-Sportabzeichentour, die auch in diesem Jahr wieder durch mehrere Bundesländer zieht, hat am 2. Juli einen Stopp in Kiel eingelegt. Ein Sportfest im Zeichen der Inklusion, ein echtes Miteinander und nicht nur ein Nebeneinander von sportlichen Menschen mit und ohne Handicap, so präsentierte sich diese Veranstaltung im Sportforum der Uni Kiel. Rund 1.800 sportbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene traten an, um sich den Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens zu stellen oder das bunte Rahmenprogramm mit Sport und Spiel zu erleben. Eine Werbung für das Sportabzeichen und gleichzeitig eine Werbung für den Breitensport.

Der DOSB hat durch die Reform des Sportabzeichens im letzten Jahr einen Schritt in die richtige Richtung getan, um alte Zielgruppen zu halten und neue zu erschließen. Die aktuellen, gerade vom DOSB veröffentlichten Zahlen zeigen, dass nicht nur die Gesamtzahl der erwachsenen Sportabzeichen-Absolventen, sondern auch der Anteil der Erwachsenen, die 2013 zum ersten Mal ihr Sportabzeichen abgelegt haben, zugenommen hat. Sie machten im vergangenen Jahr 32 Prozent aller vergebenen Sportabzeichen aus. Insgesamt wurde der Fitnessorden im letzten Jahr 808.310 mal verliehen. Weniger Absolventen gab es dagegen bei Kindern und Jugendlichen, was zum Teil dem demografischen Wandel und sinkenden Schülerzahlen geschuldet ist.

Als Sportlehrerin, Kreisschulsportbeauftragte und Trainerin sehe ich den Bedarf, das Sportabzeichen noch stärker in die Schulen zu bringen. Es ist durchaus Potenzial in den Grundschulen ebenso wie in den weiterführenden Schulen vorhanden, auch dort das Deutsche Sportabzeichen noch mehr in den Sportunterricht zu integrieren. Kinder und Jugendliche können davon profitieren, ihren eigenen Fitnesszustand zu überprüfen; sei es, um eine „offizielle“ Bestätigung für eine erbrachte Leistung zu erhalten, oder um einen Motivationsschub zu bekommen, sportliche Defizite durch regelmäßiges Training abzubauen und auf ein Erfolgserlebnis hinzuarbeiten. Den Lehrkräften bieten die vom DOSB festgelegten Leistungskriterien einen einfachen Überblick und eine gute Vergleichsmöglichkeit über die sportlichen Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler.

Des Weiteren müssen wir uns bemühen, mehr jüngere Menschen als Sportabzeichen-Prüferinnen und -Prüfer zu gewinnen, weil diese neue Zielgruppen gezielt ansprechen können. Dazu müssen unsere langjährigen und erfahrenen Prüferinnen und Prüfer allerdings auch offen und bereit sein, Verantwortung abzugeben und zu teilen sowie den interessierten Nachwuchs einzuweisen und zu schulen.

Ute Freund,

Vorstandsmitglied des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Im Fokus

LSV-Beiratstagung am 21. Juni 2014 in Kiel	4-5
DOSB Sportabzeichen-Tour in Kiel stand im Zeichen der Inklusion	6-9

LSV-Info

„LSV-Kommunaldialoge“ mit dem SV Kiel und dem KSV Schleswig-Flensburg	10
Norddeutsche Allianz für Olympia- und Paralympicsbewerbung von Hamburg	11
Vorbildliche Zusammenarbeit von Schule und Verein in Osterrönfeld und Satrup	12
Neue Informationstafel zum Thema „Naturschutz und Sport“ in Heiligenhafen	13
„Team Schleswig-Holstein“: Erichsen/Lutz segeln mit Stolz für Blau-Weiß-Rot	14
DOSB-Innovationsfond: „AGIL -aktiv im Job - gesund im Leben“	15
Neue Vereine im LSV	15
Fast 300 „AKTIV 70PLUS“- Übungsleiter/innen in den Vereinen	16
„AKTIV 50PLUS – Bewegungskoch“-Schulung in Malente war ein voller Erfolg	16
Sportjugend Schleswig-Holstein	17-20

Vereine und Verbände

Sparkassen honorieren ehrenamtlichen Einsatz von Sportabzeichen-Prüfern	21
Erfolgreiches Tischtennis-Turnier mit Verein und Jugendtreff	22
Höpfner Immobilien unterstützt Projekt „Sport gegen Gewalt“	22
Bundesverdienstkreuz für Volker Möller aus Damp	23
SH-Tischtennisnachwuchs zum Trainingslehrgang in China	24
Fördenixen Deutscher Meister 2014 im Synchronschwimmen	25
Köpfe Klubs, Ideen: Konzept der Segel-Bundesliga begeistert die Vereine	26,27
SG Schülldorf/Audorf gewinnt beim INTERSPORT Knudsen Trikot-Tausch	28

Service

Seesportler aufgepasst! Sportausweis als Wettkampfpass	29
Gesundheitsmythen unter der Lupe	30
Alte DSB-Kampagnen-Motive nicht mehr verwenden	31
Sportentwicklungsbericht 2013/2014 als Download verfügbar	31
ARAG: Schadenfall des Monats: Mast- und Schotbruch - Land in Sicht	33
Steuerhotline	34
Impressum	34
Der direkte Draht zum LSV	34

LSV-Beiratstagung am 21. Juni 2014 in Kiel

Spitzenfunktionäre des Landessports halten Beteiligung des Sports an den fiskalischen Erträgen des Landes aus den Sportwetten für zwingend erforderlich



Der Landessportverband Schleswig-Holstein hat am 21. Juni 2014 im Kieler ‚Haus des Sports‘ seine alle zwei Jahre stattfindende Beiratstagung durchgeführt, an der die Präsidenten und Vorsitzenden der 15 Kreissportverbände und der 50 Landesfachverbände des Landes, die rund eine Million Sportlerinnen und Sportler im Land repräsentieren, und weitere wichtige Sportrepräsentanten teilnahmen.

Im Bericht des Vorstandes bot LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen einen umfangreichen und interessanten Rückblick auf ein sehr intensives und für den Sport durchaus spannendes Jahr seit dem Landessportverbandstag im Juni 2013. In der Berichterstattung über die LSV-Vorstandsarbeit ging der LSV-Präsident dabei intensiv auf deren Basis, Ziele, Aktivitäten und Perspektiven ein.

Im Rahmen der Veranstaltung nahm die jüngste Landtagsdebatte über die Sanierungsbedürftigkeit von rund einem Drittel der insgesamt 3.500 kommunalen Sportstätten in Schleswig-Holstein und über den gerade festgestellten Sanierungsstau in Höhe von 55 Millionen Euro einen breiten Raum ein.

Für Tiessen ist dieser hohe Sanierungsbedarf ein alarmierendes Signal: „Diese Ergebnisse zeigen den dringenden Handlungsbedarf, damit dem Sportbetrieb in Schulen und Vereinen nicht schleichend das Fundament entzogen wird. Wir freuen uns daher,

dass im Landtag parteiübergreifend die existenzielle Bedeutung von funktionalen Sportstätten für die Sportvereine in Schleswig-Holstein anerkannt worden ist“, sagte der LSV-Präsident. „Wir haben mit diesem politischen Bekenntnis sowie den belastbaren Zahlen nunmehr eine hervorragende Grundlage für die nötige weitere Diskussion über die Frage, mit welchen konkreten Schritten diesem offensichtlichen Sanierungsbedarf bei den





Mit der Goldenen Ehrennadel des Landessportverbandes für ihren Einsatz und als Erkennung ihrer großen Verdienste um den Sport in Schleswig-Holstein wurden geehrt: Reinhart Grahn, Sylvia Nowack und Peter Pahlke.



Die Silberne Ehrennadel des Landessportverbandes für ihre großen Verdienste um den Sport in Schleswig-Holstein erhielten Hans-Jürgen Fröhlich, Hans-Jürgen von Hemm und Peter Heldt.



Sportstätten abgeholfen werden kann. Zur Sicherung einer funktionierenden und zukunftsfähigen Sportinfrastruktur in Schleswig-Holstein brauchen wir daher dringend eine konzentrierte Aktion von Land, Kommunen und dem organisierten Sport“, so Tiessen weiter.

Die Spitzen der Kreissport- und Fachverbände bekräftigten und unterstützten bei der Beiratstagung in großer Einigkeit diesen von Tiessen wiederholt geäußerten Handlungsbedarf der Politik, um die existenzielle Bedeutung von funktionalen Sportstätten für die Sportvereine in Schleswig-Holstein sicherzustellen.

Die ranghöchsten Sportfunktionäre des Landes forderten eine Beteiligung des organisierten Sports in Höhe von einem Drittel der fiskalischen Erträge des Landes Schleswig-Holstein aus den Sportwetten. Hierdurch könne die Sportförderung des Landes spürbar angehoben und in der Folge die Situation in den Vereinen und Verbänden signifikant verbessert werden.

LSV/ar



Gute Stimmung herrschte nach der Beiratstagung bei LSV-Ehrenpräsident Dr. Ekkehard Wienholtz, LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und LSV-Schatzmeister Dr. Marquard Gregersen.



Hans-Jakob Tiessen

Andreas Breitner



DOSB warb beim dritten Tourstopp für „Teilhabe für alle“

Sportabzeichen-Tour in Kiel stand im Zeichen der Inklusion

Ein Sportfest im Zeichen der Inklusion – ein echtes Miteinander und nicht nur ein Nebeneinander von Menschen mit und ohne Behinderung sollte die Sportabzeichen-Tour am 2. Juli im Sportforum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) werden. Dass dieser im Vorfeld von allen an der Organisation Beteiligten geäußerte Wunsch sich auch praktisch umsetzen ließ, zeigte sich eindrucksvoll im Stadion, in den Sporthallen und in der Schwimmhalle der CAU. Die Teilhabe für alle hatte sich das Organisationsteam auf die Fahnen geschrieben, zu dem neben dem Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV), der Sportjugend im LSV, dem Sportverband Kiel auch der DOSB, der Deutsche Behindertensportverband (DBS) und Special Olympics Deutschland (SOD) sowie deren Landesverbände gehörten.

Rund 1.800 sportbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Handicap stellten sich bei herrlichem Sommerwetter gemeinsam den Prüfungen des Deutschen Sportabzeichens und freuten sich über die zahlreichen zusätzlichen Sport- und Spielangebote im bunten Rahmenprogramm. Die gelungene Sportveranstaltung wurde abgerundet durch einen Vorabendempfang im Segelcamp 24/7 der Landeshauptstadt Kiel mit rund 60 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Sport und einer hochkarätig besetzten Pressekonferenz zum Thema „Sport und Inklusion“.

Am Vormittag des 2. Juli war das Sportgelände fest in der Hand von 23 Kitas, 15 Schulklassen und rund 120 Menschen aus Behindertenwerkstätten, die aus vielen Teilen Schleswig-Holsteins den Weg nach Kiel gefunden hatten, während am Nachmittag überwiegend Jugendliche und Erwachsene ihre Fitness testeten.

Gemeinsam zum Sportabzeichen mit prominenter Unterstützung

Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung traten gemeinsam zu den Sportabzeichen-Prüfungen an. Diese wurden an denselben Stationen und nicht voneinander getrennt abgenommen. Die Sportjugend Schleswig-Holstein hatte für die Zielgruppe Kitas und Grundschulen unter dem Motto „Kinder in Bewegung“ eine offene Bewegungswelt mit zahlreichen Stationen in die Veranstaltung integriert. Auch hierbei fand die Thematik Inklusion Berücksichtigung. Die Sportlerinnen und Sportler wurden den ganzen Vormittag über von prominenten Unterstützern des Deutschen Sportabzeichens gecoacht: Frank Busemann, Gewinner der Silbermedaille im Zehnkampf bei Olympia 1996 in Atlanta, freute sich genauso über die sportbe-

geisterten Kinder und Jugendlichen wie der frühere Weltklasse-Stabhochspringer Danny Ecker und der Paralympicsieger im Weitsprung von London 2012, Markus Rehm. Außerdem war die Ausnahmeschwimmerin und dreifache Paralympicssiegerin Kirsten Bruhn extra aus Berlin in die Landeshauptstadt gereist, um die Kinder und Jugendlichen zu motivieren und mit interessanten Sport-Tipps zu versorgen. Markus Rehm und Danny Ecker waren als Botschafter der Sparkassen-Finanzgruppe vor Ort, Frank Busemann für kinder+Sport. Beide Unternehmen sind neben Ernsting's family und der Krankenkasse BKK24 Nationale Förderer des Deutschen Sportabzeichens. Weitere Unterstützung kam von den regionalen Förderern Förde Sparkasse, sky XXL und der coop-Stiftung „Unser Norden“.

Beim Promi-Lauf über 50 Meter trafen Frank Busemann, Danny Ecker und Markus Rehm auf den LSV-Sportabzeichenbeauftragten Jens Hartwig, den Staatssekretär im Bildungsministerium Dirk Loßack, DOSB-Maskottchen Trimmy und THW Kiel-Maskottchen Hein Daddel an. Sieger des Rennens war Frank Busemann.

Spiel und Spaß für alle

Für spannenden Zeitvertreib auch neben dem Sportplatz sorgten die Aktionsmodule der Nationalen Förderer. Am Stand der Sparkassen-Finanzgruppe waren an der T-Wall und beim Zielwerfen Schnelligkeit und Koordination gefordert und die Förde Sparkasse lud zum Glücksrad drehen ein. Wie vielseitig das Rahmenprogramm war, zeigen folgende Beispiele: Fußball-Abzeichen des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes inklusive Blindenfußball-Abzeichen, Floorball, Zumba, Tanzen, Cheerleading, Turnen, Badminton, Trampolin oder ein Roll-Parcours, auf dem Nichtbehinderte den Umgang mit einem Rollstuhl testen konnten, um einige zu nennen. Beim „Special-Olympics Lauf“ liefen Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam und der Deutsche Tischtennis-Bund war mit seinem Schnuppermobil vor Ort.

In enger Zusammenarbeit mit dem Kieler Sportwissenschaftler und Experten im Bereich der Inklusions- und Behindertenarbeit, Prof. Dr. Manfred Wegner, war für die Sportabzeichen-Tour in Kiel ein eigenes Konzept entwickelt worden, das bei der Veranstaltung überprüft wurde und später interessierten Vereinen und Verbänden im organisierten Sport zur Verfügung gestellt werden soll. Die enge Zusammenarbeit zwischen Prof. Wegner, dem DOSB und den Behindertensportverbänden waren mit ein Hauptgrund dafür, dass dieses Event mit Strahlwirkung in Kiel stattgefunden hat.



Ilse Ridder-Melchers



Gerwin Stöcken, Thomas Niggemann



Hans-Werber Tovar

Lobende Worte von Veranstalterseite

„Der DOSB hat in enger Kooperation mit den Verbändegruppen und den Behindertensportverbänden ein Positionspapier zur Inklusion entwickelt und im Dezember 2013 verabschiedet. Damit soll eine systematische und qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Angebote und Strukturen in den Sportverbänden angeregt werden. Teilhabe für alle gilt es auch beim Sportabzeichen umzusetzen. Kiel war dafür ein hervorragender Auftakt“, sagte

DOSB-Vizepräsidentin **Ilse Ridder-Melchers** bei der Pressekonferenz. LSV-Präsident **Hans-Jakob Tiessen** erklärte: „Zur großen Sportfamilie gehören auch Menschen, die oftmals am Rande des sportlichen Geschehens stehen: Kinder, Erwachsene und Ältere mit körperlichen und geistigen Handicaps. Wir konnten hier in Kiel erleben, wie rund 1.800 Sportbegeisterte aus ganz Schleswig-Holstein gemeinsam fröhlich Sport getrieben haben und wie einfach es manchmal sein kann, Berührungsängste und gedankliche Barrieren abzubauen.“

LSV/ar



Pressekonferenz am 2.7.: v.l. Erol Celik (Aktion Mensch), Ilse Ridder Melchers (DOSB), Hans-Jakob Tiessen (LSV), Kirsten Bruhn, Friedhelm Julius Beucher (DBS), Detlef Parr (SOD) und Günter Schöning (SV Kiel).



Frank Busemann, Hans-Jakob Tiessen, Markus Rehm, Staatssekretär Dirk Loßack und Danny Ecker.



Sportlertalk beim Vorabendempfang: Kirsten Bruhn, Stefan Arlt, Danny Ecker und Frank Busemann.



Auf dem Weg zum Sportabzeichen...



Ohne die Sportabzeichen-Prüfer wäre die Veranstaltung nicht möglich gewesen.





„LSV-Kommunaldialoge“ mit dem Sportverband Kiel und dem KSV Schleswig-Flensburg



Nahmen am „LSV-Kommunaldialog“ in Kiel teil: v.l.n.r.: Harry Müller (SV Kiel), Heinz Jacobsen (LSV), Hans-Jakob Tiessen (LSV), Gerwin Stöcken (Stadtrat Landeshauptstadt Kiel), Günter Schöning (SV Kiel), Wolfgang Beer (LSV) und Ralf Hegedüs (Sportamt Landeshauptstadt Kiel).

Der Vorstand des Landessportverbandes hat seine Kommunaldialoge mit den Kreissportverbänden des Landes fortgesetzt. Am 24. Juni trafen sich mehrere LSV-Vorstandsmitglieder und hauptamtliche Führungskräfte mit dem Vorstand des Sportverbandes Kiel, am 7. Juli waren die LSV-Verantwortlichen zu Gast beim Kreissportverband Schleswig-Flensburg. Mit dem „LSV-Kommunaldialog“ hat der Landessportverband eine Veranstaltungsform ins Leben gerufen, durch die neue Impulse für die Sportentwicklung auf kommunaler und auf Landesebene gesetzt werden sollen.

Beim Kommunaldialog im Kieler ‚Haus des Sports‘ tauschten sich die Vorstände des Landessportverbandes und des Sportverbandes Kiel sowie der in der Ratsversammlung für den Sport in Kiel zuständige Stadtrat Gerwin Stöcken und Sportamtsleiter Ralf Hegedüs vor allem über die folgenden Themen aus: Sportent-



Tauschten sich beim „LSV-Kommunaldialog“ am 7. Juli 2014 in Schleswig aus, v.l.n.r.: Der Landrat des Kreises Schleswig-Flensburg, Dr. Wolfgang Buschmann, LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und der Vorsitzende des KSV Schleswig-Flensburg, Rainer Detlefsen.

wicklungsplanung, Schule und Sport, Inklusion, Ehrenamt, Landesmindestlohngesetz sowie über die Konkurrenzsituation des organisierten Sports mit kommerziellen Anbietern.

Im Domschulruderclub Schleswig tagten die Vorstände des LSV und des KSV Schleswig-Flensburg und begrüßten als Gast den Landrat des Kreises Schleswig-Flensburg, Dr. Wolfgang Buschmann. Die folgenden Themen standen dabei im Fokus: Sportentwicklungsplanung, Zukunftskonferenzen, Sportstätten, Mitgliederentwicklung, Aus- und Fortbildung, überfachliche Jugendarbeit sowie das Thema Schule und kleine Vereine.

Der LSV-Vorstand beabsichtigt, in den nächsten Monaten mit dem Präsidenten und seinen beiden Vizepräsidenten an der Spitze eine Reihe von weiteren Kreissportverbänden in den Kreisen und kreisfreien Städten des Landes zu besuchen. Im Vordergrund stehen dabei vor allem der Informationsaustausch über die aktuelle Situation der Sportvereine vor Ort sowie Vereinbarungen zur weiteren Zusammenarbeit.

„Es ist dem Vorstand des Landessportverbandes ein besonderes Anliegen, mit seinen Kreissportverbänden im ganzen Land in den unmittelbaren Dialog zu treten, um aus erster Hand die Wünsche, Sorgen und Herausforderungen der KSV und seiner Vereine zu erfahren“, sagte LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen. „Damit erhalten wir eine fundierte Basis für eine vertiefte Analyse der Sportentwicklung in unserem Land und für weitere Umsetzungsschritte“, so Tiessen weiter.

Die Kommunaldialoge in Kiel und Schleswig waren bereits die Lokaltermine vier und fünf des LSV-Vorstands, nachdem bereits Gespräche mit dem KSV Nordfriesland, dem Turn- und Sportbund der Hansestadt Lübeck und dem KSV Ostholstein stattgefunden hatten.

LSV/ar

Norddeutsche Allianz für Olympia- und Paralympicsbewerbung von Hamburg



Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat am 11. Juli 2014 den interfraktionellen Antrag „Norddeutsche Allianz für eine Olympia- und Paralympicsbewerbung von Hamburg“ verabschiedet.



In der Begründung des Antrags heißt es: Die Olympischen Sommerspiele und die Paralympics gehören zu den größten internationalen Multisportveranstaltungen. Neben den eigentlichen sportlichen Wettbewerben sind die Spiele auch ein großes Fest und eine friedvolle Begegnung der Völker. Deshalb unterstütze der Landtag grundsätzlich eine mögliche Bewerbung Hamburgs. Der Landtag befürworte allerdings eine möglichst frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger auch über die Bewerbungsphase hinaus. Vor dem Hintergrund vergangener Bewerbungsbemühungen werde deutlich, dass insbesondere die Bürgerinnen und Bürger vor Ort bei Entscheidungen eingebunden werden wollen. Die gesellschaftliche Tragfähigkeit größerer Projekte wie die Durchführung Olympischer Spiele und Paralympics werde mit der Unterstützung aller gesellschaftlichen Gruppen und der Bevölkerung erhöht.

Für alle Fraktionen und die Abgeordneten des SSW sprach die Vorsitzende des Innen- und Rechtsausschusses Barbara Ostmeier: „Beim Thema Olympische Spiele und Paralympics sind sich die Oppositions- und Regierungsabgeordneten einig. In einem interfraktionellen Antrag signalisiert der Landtag in Richtung Hamburg und Deutschem Olympischen Sportbund: Schleswig-Holstein ist grundsätzlich bereit für die Olympischen und Paralympischen Wettbewerbe.“ Diese gemeinsame Aktion dokumentiere eine große Einigkeit für die Olympische Idee. Das sei gut für den Sport in Schleswig-Holstein. Nicht nur die politischen Entscheider und der organisierte Sport mit seinen Vereinen und Fachverbänden, sondern auch viele gesellschaftliche Gruppen und Organisationen stünden im Grundsatz hinter einer erneuten Bewerbung Hamburgs um Olympische Spiele und der Paralympics, so Ostmeier.

Die wesentlichen Beschlüsse des Landtages im kurzen Überblick:

- Der Schleswig-Holsteinische Landtag begrüßt die von der Hamburgischen Bürgerschaft jüngst beschlossene Durchführung einer ergebnisoffenen Studie, welche die Chancen und Risiken anhand von Kriterien – wie zum Beispiel Nachhaltigkeit, Beteiligungsverfahren der Bevölkerung oder der Integrität des Sportes usw. – auslotet und als Entscheidungsgrundlage für eine Bewerbung dienen soll.
- Eine Bewerbung soll insbesondere im Zusammenwirken mit dem Bund, den norddeutschen Bundesländern, den Verbänden des organisierten Sports und dem DOSB sowie der Bevölkerung vorbereitet werden. Die Akzeptanz und die frühzeitige, umfassende Information der Bürgerinnen und Bürger sollte eine Grundvoraussetzung sein.
- Neben Hamburg als Haupt Austragungsort der Sommerspiele und der Paralympics sollte auch das Land Schleswig-Holstein als Austragungsort standort- und ressourcenorientiert eingebunden werden.
- Die Maßgaben der Weiterentwicklung der Agenda 2020 des IOC, die auf die drei übergeordneten Themen Nachhaltigkeit, Glaubwürdigkeit und Jugend abzielt, müssen beachtet werden.
- Die Landesregierung wird gebeten, die Mitglieder des Landtages fortlaufend über den Sachstand zu informieren.

LSV/ar

LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen zur Entscheidung des Landtages:

„Wir freuen uns sehr über das einstimmige Votum des Schleswig-Holsteinischen Landtages zur Unterstützung einer möglichen Hamburger Olympiabewerbung. Eine Bewerbung wäre nicht nur eine große Chance für die Hansestadt Hamburg, sondern auch für die Sportentwicklung in Schleswig-Holstein.“

Das Sommermärchen der Fußball-WM in 2006 hat genauso wie die gerade in den letzten Wochen in Deutschland allorten spürbare Begeisterung über die Weltmeisterschaft in Brasilien gezeigt, welche herausragende emotionale verbindende Kraft erzeugen kann. Die Durchführung olympischer Spiele im eigenen Land könnte daher eine einzigartige positive Dynamik für den Sport und auch für die gesamte Entwicklung des Landes entfachen.

Eine erfolgversprechende Bewerbungskampagne wird dabei umso stärker sein, wenn Hamburg und Schleswig-Holstein an einem Strang ziehen. Schleswig-Holstein könnte dabei hervorragende Standorte für olympisches Segeln, Rudern, Beachvolleyball oder Golf einbringen und wäre auch mit seinen großen Hallen für verschiedene Ballsportarten bereits jetzt gut aufgestellt.“

Vorbildliche Zusammenarbeit von Schule und Verein in Osterröfeld und Satrup ... dann klappt es auch mit der Schule



Osterröfeld

Eine der zentralen Herausforderungen für den organisierten Sport ist es, auf die aktuelle Bildungspolitik mit einer zunehmenden Zahl von Ganztagschulen und der verkürzten Gymnasialzeit (G8) zu reagieren. Was die Kooperation von Schulen und Vereinen angeht, so sind sich die Verantwortlichen aus Politik und Sport einig – Kinder und Jugendliche sollen in ihrem Lebensraum ausreichend qualitative Bewegungs- und Sportmöglichkeiten erhalten, aber auch gleichzeitig die Welt der Sportvereine kennenlernen.

Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass Kinder beim Sport nicht nur ihre körperliche und geistige Fitness verbessern, sondern auch soziale Kompetenzen erhalten und gegenseitigen Respekt und Fairplay erlernen. Sportvereine tragen dabei maßgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen bei und können als Partner der Schulen wichtige Bildungsziele übernehmen. In den letzten Jahren haben die Vereine in Schleswig-Holstein zunehmend die Zusammenarbeit mit Schulen gesucht, denn sie erhalten neben der gesellschaftlichen Anerkennung ihrer Arbeit auch gute Möglichkeiten, neue Mitglieder im Nachwuchsbereich zu gewinnen.

Wie hervorragend die Zusammenarbeit von Schule und Verein auf Augenhöhe funktionieren kann, wurde bei zwei Presseterminen in Osterröfeld und in Satrup eindrucksvoll vorgestellt.

In Osterröfeld arbeitet die Aukamp-Schule schon seit vielen Jahren mit dem Osterröfelder TSV zusammen. Der rührige Verein bietet u. a. Hockey, Schwimmen, Geräteturnen, Basketball und Psychomotorik für unterschiedliche Klassenstufen an. Für die engagierte Schulleiterin der Grundschule mit offener Ganztagsbetreuung, Ulrike Eiding, ist die Zusammenarbeit mit dem Sportverein ein Segen: „Sportverein, Schule und Vertreter des Trägers unserer Ganztagsangebote sitzen regelmäßig an einem Tisch und planen unsere kommenden gemeinsamen Angebote. Aus meiner Sicht als Pädagogin ist jedes Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot für unsere Kinder sinnvoll und notwendig.“

Auch in Satrup kann im Rahmen der Zusammenarbeit der Regenbogenschule und der Struenseeschule mit dem TSV



Saturp

Nordmark-Saturp von einer „win-win Situation“ gesprochen werden. In Satrup sind es ebenfalls gleich mehrere Angebote wie Zumba, Abenteuersport, Einradfahren, Schwimmen, Tanzen und Selbstverteidigung, die unter der Leitung von qualifizierten Trainern des TSV den unterschiedlichen Klassenstufen angeboten werden. Der Vorsitzende des TSV Nordmark-Saturp, Uwe Callsen, bestätigte, dass es bereits seit Jahren eine Zusammenarbeit zwischen seinem Verein und den örtlichen Schulen gibt, die weit über die Schulsportarbeitsgemeinschaften hinausgeht. So werden gemeinsam Feste organisiert, Ausflüge durchgeführt und regelmäßig analysiert und geplant, was man in Zukunft gemeinsam bewegen möchte. Stolz ist der Vorsitzende des größten Vereins in Angeln auf seine positive Mitgliederentwicklung: „In den letzten Jahren haben wir in fast allen Sparten Kinder und Jugendliche hinzugewinnen können. Ich bin fest davon überzeugt, dass das auch eine Auswirkung der guten Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen ist“, so Uwe Callsen.

Beide Pressetermine wurden begleitet von den örtlichen Vertretern der langjährigen Partner des Projekts „Schule und Verein“, der BARMER GEK und den Sparkassen, die sich so vor Ort ein Bild von der erfolgreichen Umsetzung der Kooperationsmaßnahmen machen konnten. Die Sparkassen in Schleswig-Holstein unterstützen bereits seit 1992 das Projekt, damit mit einem flächendeckenden außerunterrichtlichen Sportangebot Kinder und Jugendliche ohne jeden schulischen Leistungsdruck zum Sporttreiben animiert werden können. Gemeinsames Sporttreiben vermittelt Werte, für die auch die Sparkassen stehen, wie Teamorientierung, Fairness und Wettbewerbsgeist.

Die BARMER GEK, ebenfalls ein langjähriger Partner des Landessportverbandes in verschiedenen Bereichen, sieht in dem Projekt „Schule und Verein“ ein hervorragendes Beispiel für die präventive Wirkung von Sport. Für sie ist es wichtig, dass in den Kooperationen bereits in jungen Jahren die Weichen für einen aktiven Lebensstil und die Gesundheitschancen im Erwachsenenalter gestellt werden. Bewegungsförderung ist gleichzeitig Gesundheitsförderung im besten Sinne. **Weitere Informationen zu dem Projekt „Schule und Verein“ und die Liste aller aktuellen Kooperationen im Land finden Sie unter www.lsv-sh.de/suv**

LSV/nig

Neue Informationstafel zum Thema „Naturschutz und Sport“ in Heiligenhafen

Der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) hat Mitte Juni eine neue Informationstafel zum Thema „NATURSCHUTZ und SPORT“ für die „NATURA2000-Gebiete der östlichen Kieler Bucht“ vorgestellt. Mit dieser Tafel erhalten sportlich interessierte Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins ebenso wie naturverbundene Urlauber in der Region auf einfache Art interessante Informationen über das Schutzgebiet und die Möglichkeit, sich darin naturverträglich zu bewegen.

„Mit dieser Informationstafel gibt der Landessportverband eine wertvolle Planungshilfe für sportliche Aktivitäten in der Natur und leistet einen innovativen Beitrag zum Naturschutz“, sagte LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer bei der Vorstellung der Informationstafel in Heiligenhafen. Mit der offiziellen Vorstellung dieser Tafel wird eine Informationskampagne fortgesetzt, in deren Rahmen bereits in den Jahren 2011 und 2012 zehn sogenannte „BIS“-Tafeln an „Hot Spots“ des Naturschutzes und des Sports in ganz Schleswig-Holstein positioniert wurden. In diesem Jahr wurde bereits eine Tafel in Niendorf/Ostsee aufgestellt, drei weitere Tafeln folgen noch in dieser Sportsaison.

Christel Georgi von der Sparkasse Holstein sagte zu den Beweggründen für das Engagement der Sparkassen: „Wir freuen uns, durch unsere finanzielle Unterstützung dazu beitragen zu können, dass Schleswig-Holsteins unverwechselbare Natur-



v.l.n.r.: Jens Heitmöller (Motoryachtverband Schleswig-Holstein), Holger Mordhorst (Büro Mordhorst), Klaus Dürkop (NABU Schleswig-Holstein), Christel Georgi (Sparkasse Holstein), Joachim Stolpe (Segler-Vereinigung Heiligenhafen), Wolfgang Beer (LSV), Olav Krasmann (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume) und Sven Schwark (Marina Heiligenhafen) an der neuen Infotafel in Heiligenhafen.

gebiete auf Basis freiwilliger Vereinbarungen durch den Sport rücksichtsvoll genutzt werden können. Das ist gut für den Sport, gut für die Umwelt und gut für die Attraktivität unserer Wassersport- und Urlaubsregion.“ LSV/ar



www.foerde-sparkasse.de

Höchstleistungen.



Was für viele Sportarten gilt, wird nicht zuletzt auch dann erwartet, wenn es um Geldangelegenheiten geht: Und da gehören Höchstleistungen zu unserer Spezialdisziplin. Fordern Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Ericksen/Lutz segeln mit Stolz für Blau-Weiß-Rot



In der bisherigen Saison haben Jan Hauke Ericksen und Max Lutz noch nicht richtig Fahrt aufnehmen können. Die Ergebnisse in den großen Wettkämpfen stimmten das 49er-Segelteam, das durch das „Team Schleswig-Holstein“ gefördert wird, jedenfalls nicht zufrieden. Aber die Segelsaison ist noch lang und die wichtigste Regatta steht mit der Weltmeisterschaft im September für die für den Flensburger SC startenden Athleten noch aus.

„Unser Handling ist nicht optimal und wir haben leichte Speedprobleme“, so die Analyse von Steuermann Jan Hauke Ericksen. Ein Rätsel für die beiden Studenten, denn im Winter haben sie im Training „Vollgas“ gegeben, segelten viel in Südeuropa. „Aber wir haben nicht so viele Regatten gesegelt, vielleicht fehlt uns ein bisschen die Wettkampferfahrung“, sagt der 23-jährige Ericksen, der an Bord die Pinne in der Hand hält. Was fehlte, war aber auch ein bisschen das nötige Glück. Zur Kieler Woche verpassten die Studenten zur Regattamitte nur knapp den Cut für die Goldflotte der besten 25, auch weil sie ausgerechnet in einem ihrer besten Rennen an dritter Stelle liegend gekentert waren. In der so genannten Silberflotte konnten sie nicht mehr in der Spitze angreifen und rutschten schließlich auf Platz 33 ab. Beim Worldcup in Hyères/Südfrankreich wurden sie zuvor im Frühjahr 26., vor Palma de Mallorca waren sie mit Rang 54 überhaupt nicht zufrieden.

Dass sie es deutlich besser können, zeigten Ericksen/Lutz in der vergangenen Saison. Zwar lief auch da nicht alles perfekt, aber vor allem bei starkem Wind zeigte das Duo aus Flensburg und Kiel seine Klasse, holte sich auf dem Heimatrevier in der Flensburger Förde in stürmischen Böen den nationalen Titel. „Insgesamt lief 2013 gut, damit waren wir zufrieden“, so Ericksen.

Das Team legte vor drei Jahren einen Blitzstart in die deutsche Spitze hin. Nachdem sie sich in der Jugend in Flensburg und Kiel über die klassischen Segelausbildungen entwickelt und schließlich Erfahrungen im olympischen Skiff gesammelt hatten, fanden sie 2011 zusammen und sogleich in die Erfolgsspur. Bei der deutschen Bestenermittlung vor Travemünde, der ersten gemeinsamen Bewährungsprobe, segelten sie sofort auf Platz zwei. Im Jahr darauf folgten auch internationale Ausrufezeichen, als sie bei der



Junioren-Weltmeisterschaft auf Platz zwei und bei der Europameisterschaft der Elite auf Platz zehn segelten. Diesen Faden wollen Ericksen und sein ein Jahr älteren Partner nach der Durststrecke in diesem Frühjahr nun wieder aufnehmen. Die nächste Chance ergibt sich schon im Juli, wenn zur Europameisterschaft vor Helsinki die gesamte Weltelite vertreten sein wird – selbst die Stars der Szene aus Übersee sind bei dieser EM dabei. Daraus lässt sich schon deutlich das Potenzial für die WM in Santander/Spanien ablesen. „Und auf der Weltmeisterschaft liegt der Fokus. Da wollen und müssen wir die Kaderkriterien einfahren“, sagt Ericksen. Eine sehr hohe Hürde, denn eine Förderung durch den Deutschen Segler-Verband gibt es nur bei einer Platzierung in den Top-Zwölf.

Doch die Unterstützung von offizieller Seite und Förderern ist im kostenintensiven Segelsport wichtig. Mit Sponsorenleistung wie durch das Sailing Team Germany und Geldgeber aus der lokalen Flensburger Wirtschaft sowie den Flensburger SC können die Kosten für das Equipment beglichen werden. „Aber die monatliche Unterstützung durch das „Team Schleswig-Holstein“ und das Stipendium des Seglerverbandes Schleswig-Holstein macht es uns erst möglich, unser Leben abseits des Sports finanzieren können. Das hat uns viele Möglichkeiten eröffnet. Wir haben uns dadurch weiterentwickeln können“, sagt Ericksen, der mit Stolz die schleswig-holsteinischen Farben vertritt.

Letzte Erfolge

- 2. Platz Deutsche Bestenermittlung 2011, 2012
- 10. Platz Europameisterschaft 2012
- 2. Platz Junioren-Weltmeisterschaft 2012
- 5. Platz Champions Sailing Cup Medemblik 2013
- 1. Platz Deutsche Bestenermittlung 2013

Nächste Termine

- 10.-21. September: WM/Santander/Spanien
- 1.-5. Oktober: Deutsche Meisterschaft, Großer Brombachsee
- 16.-21. Dezember: Christmas Race Palamos/Spanien

Bild links: Das Duo Jan Hauke Ericksen (rechts) und Max Lutz fühlt sich bei viel Wind richtig wohl auf dem kippeligen 49er und segelte im vergangenen Herbst zum nationalen Titel. Mit der Unterstützung des „Team Schleswig-Holstein“ hoffen sie nun bei EM und WM auf den internationalen Durchbruch.





DOSB-Innovationsfond: „AGIL – aktiv im Job – gesund im Leben“

Unter dem Motto „Sportentwicklung ab dem mittleren Erwachsenenalter: Weiterentwicklung fitness- und sportartbezogener Angebote vor allem für Männer“ schrieb der DOSB-Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung im Jahr 2013 den Innovationsfond aus. Der Landessportverband Schleswig-Holstein Referat Seniorensport, beteiligte sich an der Ausschreibung und erhielt die Bewilligung.

„Wir sehen insbesondere für die Mitgliederentwicklung im Alterssegment der sogenannten „Midlife-Boomer“ eine große Herausforderung, aber auch Chancen“, erläutert Brigitte Roos, Referentin für Seniorensport beim LSV, die Gründe für die Teilnahme an der Ausschreibung. Die fitness- und sportartbezogenen Angebote vor allem für Männer sollen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung weiter entwickelt werden, da in naher Zukunft die Erwerbspersonen ab 50 Jahre etwa 40 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung ausmachen werden. Der Anteil der Erwerbspersonen bis 30 Jahre hingegen wird auf 20 Prozent schrumpfen. Der demografische Wandel zwingt kleine und mittelständische Unternehmen einerseits und Sportvereine andererseits, neue Wege einzuschlagen, um ihre Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit zu sichern. Deshalb ist eine Kooperation der beiden Partner sinnvoll und schafft eine „win-win“-Situation.

Ziele sind die Erhaltung der Gesundheit und Fitness für die verlängerte Phase der Berufstätigkeit und die Förderung der Gesundheitskompetenz, natürlich auch im sogenannten Ruhestand. Auch über die Phase der Berufstätigkeit hinaus sind „die körperliche Leistungsfähigkeit und die kognitive Fitness die wichtigsten Gesundheitsressourcen im Alter“, sagt Prof. Dr. Burkhard Weisser vom Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der das Modellprojekt wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Neue Vereine im LSV

Folgender Verein wurde am 13. Mai 2014 aufgenommen:

1. MeerDeerns e.V. KSV Neumünster
Tauchsportverband

Folgende Vereine wurden am 12. Juni aufgenommen:

1. Reitsportverein Gut Friederikenhof e.V.
KSV Ostholstein
Pferdesportverband
2. Havighorster Reit- und Voltigierverein e.V.
KSV Stormarn
Pferdesportverband
3. Voltigier- und Reitverein Norderstedt e.V.
KSV Segeberg
Pferdesportverband
4. Rendsburg Knights e.V. KSV Rendsburg-Eckernförde
American Football

Zu den sportinternen Partnern gehören:

Tischtennisverband Schleswig-Holstein e.V.
(Gesundheitssport Tischtennis)
Schleswig-Holsteinischer Leichtathletikverband e.V.
(Jogging, Walking, Nordic Walking, „Ausdauer auf Dauer“)
Schleswig-Holsteinischer Ju-Jutsu Verband e.V.
(Prävention im Doppelpack)
Golfverband Schleswig-Holstein e.V.

Im Anschluss an einen Gesundheitstag bieten Sportvereine Kurse mit unterschiedlichen sportartspezifischen Angeboten im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung an. Als sportexterner Partner kommt u.a. die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK) in Frage, mit der schon im Rahmen eines EU-Projektes „BestAgers Lighthouses“ zusammengearbeitet wird.

Interessierte Vereine oder Übungsleiterinnen und Übungsleiter melden sich bitte bei Brigitte Roos, brigitte.roos@lsv-sh.de,
Tel.: 0431/6486-217.

„Mein Pferd.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken
Raiffeisenbanken

www.vr-sh.de

„AKTIV 50PLUS – Bewegungscoach“ – Schulung in Malente war ein voller Erfolg



Burkhard
Barthel (TSV
Lägerdorf) und
Anne Liebenow
(TSV Lindewitt)
beim „Heigl“
Bewegungs-
training an der
frischen Luft.

14 Frauen und immerhin fünf Männer im besten Alter hatten sich Ende Juni zur „AKTIV 50PLUS-Bewegungscoach“-Schulung zum Bewegungscoach angemeldet.

Das Bildungswerk und das Referat Seniorensport haben im letzten Jahr gemeinsam neben der DOSB-Lizenzausbildung dieses kompakte Segment entwickelt. Unter dem Titel „AKTIV 50PLUS“ (15 LE) bietet das Seminar an einem Wochenende die niedrigschwellige Möglichkeit, als „Bewegungscoach“ den Einstieg in eine ehrenamtliche Tätigkeit zu finden. Im Mittelpunkt stehen die „Best Ager“. Es geht um zielgruppengerechte, gesundheitsorientierte Sportangebote, mit denen mehr Menschen für Sport und Bewegung gewonnen werden können, um deren Gesundheit erhalten und sie für einen aktiven Lebensstil begeistern zu können. Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Männern und Frauen werden durch die Auswahl der Sportarten berücksichtigt (Spielerisches Kennenlernen, „Heigl“, „Party-Fitness“, „Kräftigung mit den Brasils“, „Denken und Bewegen“, „Fitness-Cocktail für Kraft, Koordination und Gleichgewicht, Entspannung und Körperwahrnehmung“). Im theoretischen Teil geht es um Themen

aus der Gesundheitsbildung. Übungsleiterinnen und Übungsleiter mit einer gültigen C-Lizenz werden in diesem Seminar qualifiziert, um ein entsprechendes Kursangebot im Sportverein anbieten zu können. „Ansporn für die Konzeptentwicklung dieser Qualifizierungsmaßnahme waren die demografische Entwicklung und die daraus resultierenden Konsequenzen für den Sport in Schleswig-Holstein: Eine wachsende Anzahl älterer Menschen in den Sportvereinen erfordert mehr dafür qualifiziertes Personal“, erläutert Brigitte Roos, Referentin für Seniorensport beim Landessportverband Schleswig-Holstein. Die Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden voll erfüllt. Motiviert und mit vielen neuen Praxisideen gehen die Übungsleiterinnen und Übungsleiter in ihre Gruppen oder werden in Kürze neue Kurse für die Zielgruppe anbieten.

Weitere Informationen erhalten Sie beim:
Landessportverband Schleswig-Holstein
Brigitte Roos
brigitte.roos@lsv-sh.de
Tel.: 0431/6486-217

Fast 300 „AKTIV 70PLUS“- Übungsleiterinnen und -leiter in den Vereinen



Vor kurzem fand im Sport- und Bildungszentrum Malente wieder die Kursleiterschulung AKTIV 70PLUS mit 20 Übungsleiterinnen und vier Übungsleitern statt. „Die Fortbildung war toll und interessant. Ich habe schon viel davon in meinen eigenen Kursen eingebaut. Vielen Dank dafür!“, war der Kommentar von Kursteilnehmerin Petra Kirschnick vom SSC Hagen aus Ahrensburg.

Es fällt auf, dass immer mehr junge, gut ausgebildete Menschen Interesse an diesem Aufgabenfeld im Sportverein zeigen. Die Programminhalte wie beispielsweise „Medizinische Grundlagen“, „Workout mit Brasils“, „Denken und Bewegen“ oder „Sturzprävention“ finden reges Interesse, was nicht zuletzt an den hervorragenden Referenten liegt. Bisher konnten fast 3.000 Menschen über 70 Jahre für Sport und Bewegung neu gewonnen werden. Auch die Sportvereine, die in den letzten Jahren bereits einen „AKTIV 70PLUS-Kurs“ durchgeführt haben, können noch einmal an den Start gehen. Das Ziel ist, noch mehr ältere Menschen für Sport und Bewegung im Verein zu begeistern.



Informationen erhalten Sie im Internet unter
[www.lsv-sh.de/Sportthemen/Seniorensport/AKTIV 70PLUS](http://www.lsv-sh.de/Sportthemen/Seniorensport/AKTIV_70PLUS)
oder bei Brigitte Roos
Tel.: 0431/6486-217
brigitte.roos@lsv-sh.de

„Kein Kind ohne Sport!“: Der TuS Busdorf und der TC Hanseatic Lübeck erhalten Starter-Pakete



e-on | Hanse



Die Sportjugend Schleswig-Holstein und die E.ON Hanse AG überreichten dem Turn- und Sportschützenverein Busdorf und dem Tanzclub Hanseatic Lübeck je ein Starter-Paket „Kein Kind ohne Sport!“, um die beiden Vereine für deren vorbildliches Engagement zugunsten sozial benachteiligter Kinder auszuzeichnen.

Der TuS Busdorf erhielt das Starter-Paket im Rahmen eines großen Volleyball-Turniers in Schleswig. Im Verein bietet man den

Kindern, organisiert vom vereinseigenen Jugendrat, vielseitige und über den Sport hinausgehende Aktionen an, ohne sie dabei vor große finanzielle Hürden zu stellen. In Kooperation mit der Gemeinde, einer Grundschule und einem Kindergarten bietet der Verein außerdem einen offenen Jugendraumnachmittag an, in dessen Rahmen Kinder kostenlos den dort angebotenen Sport- und Freizeitaktivitäten nachgehen können. Zusätzlich unterstützt der TuS die jungen Menschen bei der Anschaffung von Sportbekleidung und stellt ihnen sportartspezifisch benötigte Sportmaterialien und -geräte zur Verfügung. Um auch Kindern und Eltern das gemeinsame Sporttreiben zu ermöglichen, entwickelte der Verein zudem ein besonderes Beitragsmodell für Familien.

Im Rahmen der Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens wurde der TC Hanseatic Lübeck mit dem Starter-Paket ausgezeichnet. Der Verein macht Kinder und Jugendliche bzw. deren Eltern aktiv auf die Unterstützungsmöglichkeiten aus dem Bildungs- und Teilhabepaket aufmerksam und gestaltet die eigenen Mitgliedsbeiträge möglichst kostengünstig, um die Familien nicht vor weitere finanzielle Hürden zu stellen. Darüber hinaus übernimmt man dort die anfallenden Kosten für Sondertrainingseinheiten, die zur Vorbereitung auf Veranstaltungen notwendig sind, ebenso wie die anfallenden Gebühren für die jährliche Abnahme des Tanzsportabzeichens. Außerdem organisiert der TC Hanseatic regelmäßige Feiern, an denen die Kinder grundsätzlich kostenlos teilnehmen können und bietet in den Sommerferien kostenfreie Angebote, auch für Nicht-Vereinsmitglieder, an. Allen Vereinsmitgliedern stehen zudem die Vereinsräumlichkeiten zu kostengünstigen Preisen zur Verfügung.

Auch in den kommenden Monaten möchten die Sportjugend Schleswig-Holstein und die E.ON Hanse AG weitere engagierte Sportvereine und -verbände aus Schleswig-Holstein mit Starter-Paketen unterstützen. Bewerbungen können jederzeit bei der Sportjugend eingereicht werden. Nähere Informationen rund um die Starter-Pakete „Kein Kind ohne Sport!“ gibt es im Internet unter: www.kein-kind-ohne-sport.de

sjsh/flb



Als Beilage in diesem Heft...

das aktuelle Lehrgangsprogramm der sjsh mit attraktiven Aus- und Fortbildungsangeboten!

26. - 28. September 2014: Sport-Jugend-Kongress 2014
„Tatort Malente – Die Sportjugend auf Spurensuche“ – mit vielen spannenden Workshops und einem phänomenalen Rahmenprogramm

5. - 7. September 2014: „Erste-Hilfe-Ausbildung“
– auch bezogen auf Unfallsituationen im Sport

22./30. September und 12. November 2014
„Online-Infoveranstaltungen“ – Wissenswertes zu sjsh-Themen im Online-Konferenzraum erfahren

Warum ist für unsere Vereine und Verbände ein frühes Engagement im Kinder- und Jugendsport so wertvoll?



Der Erfolg im Sport basiert auf einem gezielten und ausdauernden Training. Damit ein Training aber überhaupt stattfinden kann brauchen wir Teilnehmer, die vor allem die nötige Lust und Fertigkeit für das Training mitbringen. Soll Training noch wirksam sein, dann sollten die Teilnehmer auch noch die Einstellung haben, dass anstrengen sich lohnt. Für beide Aspekte brauchen wir gewisse Grundlagen, die nicht mehr selbstverständlicherweise im Aufwachsen unserer Kinder verankert sind. Hier gilt heute: Wir brauchen gute Trainer, die sich im Kindersport bereits im Kitaalter engagieren – und mit ihrer Begeisterung die Grundlagen für ein langes, sportbegeistertes Leben schaffen.

Kein Kind ohne Sport! Kinder in Bewegung, Inklusion – was denn noch alles?

Nicht alles, aber das Eine dann vor allem glaubhaft, ehrlich und ausdauernd. So würden wir es uns für jedes Engagement wünschen. So wie nicht jeder ein Händchen für das Golf spielen hat, oder elegant über die Tanzfläche schweben kann, so findet auch nicht jeder Mensch den Zugang zu allen Bevölkerungsgruppen. Das muss man respektieren. Wir haben aber Mitglieder in unseren Vereinen und Verbänden, die Zugänge und Berührungspunkte zu Menschen mit sozialer, körperlicher oder geistiger Benachteiligung haben. Für diese ist es überhaupt keine Frage, dass wir für alle Menschen einen Zugang zu unseren Sportangeboten schaffen sollten. Als Sportjugend Schleswig-Holstein wollen wir diese Gedanken stärken und wollen dort Unterstützung anbieten, wo Vereine oder Verbände die Zugänge erleichtern wollen.

Wie kann diese Unterstützung konkret aussehen?

Für den Menschen, der seinen Sport am Heimatort machen möchte, gilt es vor allem, dort eine Lösung zu finden. Aus diesem Grund bieten wir eine Beratung an, die die Situation vor Ort beleuchtet. Mit kleineren Fördermaßnahmen für innovative Projekte haben wir die Möglichkeit, Einstiegshilfen zu schaffen oder in Einzelfällen durch den Kinderhilfsfonds Unterstützung zu leisten. Für das Angebot vor Ort braucht es aber auch Übungsleiter/innen, die sich für neue Zielgruppen öffnen. Um dieses zu erleichtern bieten wir mit unserem **Fachtag Kinder in Bewegung am 6. September 2014 in Rendsburg** ein entsprechendes Fortbildungsangebot.



Was muss ich machen, um diese Unterstützung zu bekommen?

Für alle Angebote gibt es natürlich noch ausführlichere Informationen auf unserer Homepage unter www.sportjugend-sh.de → **Themen und Projekte**. Die zweite Möglichkeit ist es, eine E-Mail an klaus.rienecker@sportjugend-sh.de zu schreiben und die Unterstützung kurz anzufragen. Dann können wir gemeinsam nach einer Lösung suchen.

Wie können uns die Vereine oder Verbände unterstützen?

Es gibt bereits jetzt schon tolle Sportangebote, an denen Menschen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen teilnehmen. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, Gruppen mit hohen Altersspannen oder unterschiedlichen Sprachkompetenzen. Das ist aber schon so selbstverständlich, dass kaum darüber geredet wird und so erfahren wir auch nicht davon. Wir wollen mit Regionalveranstaltungen ab September 2014 in alle Kreise kommen, um die Möglichkeiten der inklusiven Sportangebote zu diskutieren und gelingende Modelle in der Nähe vorzustellen. Mit einer Bewerbung für den Förderpreis „Kein Kind ohne Sport!“ 2014 könnten Sie auf ihr Angebot aufmerksam machen und eine Wertschätzung für das Engagement erfahren. sjsh/kr

**Fortbildung:
Inklusion im Sport**

**6. SEPT. 2014 IN RENDSBURG,
9 BIS 17 UHR**

**DREI ANGEBOTSBLOCKE MIT JE 14 ANGEBOTEN:
FAMILIENSport, SPIELFORMEN, BALLSPORT
RÜCKSCHLAGSPIELE, PSYCHOMOTORIK, TURNEN
ERLEBNISSPORT, UVM.**

**ANMELDEN BIS 1. AUGUST 2014.
INFOS UND ANMELDUNG ZUM DOWNLOAD:
WWW.SPORTJUGEND-SH.DE**

Inklusion im Sport... kann Gelingen mit dem Engagement auf allen Ebenen

2. Juli 2014 – der große Tag der DOSB-Sportabzeichen-Tour in Kiel. Damit dem Schwerpunkt Inklusion der Veranstaltung mehr als nur eine bloße Worthölse gegenüberstand, ging eine Menge Vorarbeit voraus.

Unser wichtigster Ansatz sollte dabei sein, das Miteinander zu fördern – also sollte bereits in der Vorbereitung der Gedanke „Wir machen eine Veranstaltung für Menschen mit und ohne Behinderung“ mit einem neuen WIR gelebt werden. WIR das sollte nicht bei Sportjugend, LSV und RBSV-SH halt machen, sondern möglichst alle Organisationen umfassen, die sich um die „sportlichen“ Belange von Menschen mit Behinderungen kümmern. WIR, das sind nun der Landessportverband Schleswig-Holstein, das Landesförderzentrum Sehen, der Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte und der Fussballverband Schleswig-Holstein. Ein besonderer Dank gilt selbstverständlich dem ISW der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel für die große fachliche, logistische und personelle Unterstützung.

Der zweite Schritt, der uns wichtig sein sollte – wir wollen nicht nur reden, sondern aktiv handeln. Um zu verstehen, wie wir eine inklusive Veranstaltung erfolgreich umsetzen können, macht es Sinn selbst eine zu erleben. Und nicht nur irgendeine... wir waren zu Gast bei Special Olympics Deutschland vom 19.-23. Mai 2014 in Düsseldorf bei ihren Nationalen Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung. Nationale Spiele? Stimmt. So wie es Olympische Spiele und Paralympische Spiele gibt, organisiert Special Olym-

pics auch alle vier Jahre Weltspiele und die Nationalen Organisationen entsprechend auch Nationale Spiele, in denen es um Gold, Silber und Bronze geht. 4.800 Athleten aus ganz Deutschland sind in 18 Sportarten an den Start gegangen, um sich im sportlichen Wettbewerb zu messen und ihre Sieger zu feiern. Beeindruckend dabei die hohe gegenseitige Wertschätzung und der wirkliche Blick für das Miteinander, an dem auch die Unified Partner (also nichtbehinderte Mitwirkende) nicht vorbei kamen.

Nun, am 2. Juli war unsere erste große gemeinsame Veranstaltung – nur einen Tag, aber immerhin auch mit mehr als 1500 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Werkstätten, Kindertagesstätten, Schulen, Sportvereinen und -verbänden. Eingeladen waren alle, das Deutsche Sportabzeichen kennenzulernen, das es auch für Menschen mit Behinderung, dann mit eigenen Anforderungen, gibt. Miteinander sollte an diesem Tag aber mehr sein, als sich gegenseitig beim Sport zuzusehen. Mit weiteren sportlichen Angeboten wie Trampolin, Badminton, Tanzen, Zumba, Turnen, Handball, Fussball, Roll-Parcours, Unified Spielangeboten und Floorball gab es viele Angebote, bei denen der gemeinsame Sport im Vordergrund stand. Mit der Unterstützung von Trimmi, dem DOSB Maskottchen und Hein Daddel, dem THW Kiel Maskottchen konnten vor allem die Kinder diesen Tag mit einer besonderen Begegnung in Erinnerung behalten. In diesem Sinne danken wir allen engagierten HelferInnen und ÜbungsleiterInnen, die mit ihrem Einsatz ein wichtiger Bestandteil für diese inklusive Veranstaltung im Sportforum der Christian-Albrechts-Universität gesorgt haben. **Bilder und Eindrücke zur Veranstaltung im Hauptteil des Hefes.** *sjs/kr*

Der krönende Abschluss! Freiwilligendienste-Abschlussseminar im SBZ Malente

Vom 02.-06.06.2014 war es nun soweit, Abschlussseminar in Malente. Voller Vorfreude und Spannung auf das, was uns in der bevorstehenden Woche erwarten würde, kamen wir am Montagmorgen bei schönstem Wetter in Malente an. Ich freute mich sehr, die anderen Freiwilligen, welche ich während der vorherigen Seminare kennen und schätzen lernen durfte, wieder zu sehen und schnell zeigte sich auch die Freude der anderen sowie der gut gelaunten Teamer/innen.

Die Zimmer wurden schnell belegt und nach kurzer Entspannungs- und Orientierungsphase auf den Zimmern und Fluren, ging es zum ersten gemeinsamen Mittagessen, welches in Malente immer ein absolutes Highlight darstellt. Nach dieser Stärkung trafen wir uns zur ersten Aktion des Tages (Fußball WM – Der Geist von Malente), welche von den Teamern wieder liebevoll vorbereitet wurde und allen viel Spaß bereitet hat. Hier zeigte sich einmal mehr der hervorragende Teamgeist und die enge Bindung der Freiwilligen innerhalb dieses Jahrgangs. Der erste Tag endete bei nettem Zusammensitzen und lustigen Spielen im Clubraum und stimmte uns positiv auf die kommenden Tage ein. Gemäß meiner Erwartungen waren die verschiedenen Work-



shops und Aktionen der nächsten Tage, im Gegensatz zu den vorherigen Seminaren, etwas weniger theoretisch und mehr praktisch orientiert. Alle hatten viel Spaß und nahmen die vielfältigen Angebote gerne an, um somit unser gemeinsames „Schicksal“ „Freiwilligendienst im Sport“ würdig abzuschließen. Der von mir besuchte Workshop zum Thema „Fankultur“ hat mir besonders gut gefallen. In diesem Workshop behandelten wir ausführlich die verschiedenen Strömungen innerhalb der



Fanscenen und ihre Bedeutung für die Vereine und die gesamte Fankultur. Anders als in vielen TV-Gesprächsrunden, wo vermehrt eine einheitliche und zumeist negative Meinung vertreten wird, haben wir viele positive Aspekte, wie beispielsweise bei der Ultra-Bewegung, herausarbeiten sowie differenziert und kontrovers diskutieren können. So konnten alle, auch diejenigen welche bis dato noch nicht viel mit dem Thema zutun hatten, einen umfassenden Einblick in die Materie erhalten.

Die Jahresprojekte-Messe am Mittwoch und Donnerstag war für alle ein voller Erfolg, denn es waren viele spannende und hervorragend ausgearbeitete Projekte dabei, die den Zuhörern mit viel Leidenschaft präsentiert wurden. Das System mit den einzelnen Ständen ermöglichte jedem, sein Projekt in vollem Umfang mit Plakat und Beamer zu präsentieren. So hatten auch die Zuhörer/innen Gelegenheit, sich zum Teil acht Projekte an dem jeweiligen Vormittag anzuschauen. An den Nachmittagen der Jahresprojekte-Messe wurden wir in zwei Gruppen geteilt. Diese hatten dann im Wechsel entweder eine sehr abwechslungsreiche Einheit zum Thema Erlebnispädagogik oder einen Ausflug zum Hochseilgarten Malente. Im Wald und auf der Wiese in Malente war unsere Vertrautheit untereinander deutlich erkennbar, denn die gestellten Koordinations- und Geschicklichkeitsaufgaben wurden von allen gemeinsam bestens gelöst. Der Besuch im Hochseilgarten war, ich behaupte einmal für alle Freiwilligen, definitiv ein Highlight während unserer letzten gemeinsamen Woche. Hier konnte man im wahrsten Sinne des Wortes mal die Seele baumeln lassen und das herrliche Wetter genießen. Leider mussten wir noch einen Ausfall beklagen, da sich Lou Perret (TSG Concordia Schönkirchen) einen Bänderriss zugezogen hat. An dieser Stelle wünsche ich ihr gute Besserung!

Auch das Team des Hochseilgartens hat sich mit Erfolg super viel Mühe gegeben, um uns einen schönen Tag zu bereiten. Dies war jedoch noch nicht alles, frisch und munter ging es am Donners-



tagnachmittag zu den letzten Aktionen der Teamer/-innen. Wir teilten uns wieder in kleine Gruppen und gingen nach und nach von Station zu Station um unser FSJ/BFD persönlich bzw. auch in der Gruppe zu reflektieren, wobei bei einigen sogar ein paar Tränen flossen. Mit einem leichten Gefühl von Wehmut starteten wir in unseren letzten gemeinsamen Abend und waren gespannt darauf, was die Teamer/innen für uns vorbereitet hatten. Wie auch schon beim Einführungsseminar versorgte uns der gute DJ Merlin den Abend über mit Musik und der Clubraum wurde zur Dorfdisco umgewandelt, in der natürlich auch Musik von Helene Fischer nicht fehlen durfte :) Wir hatten wirklich einen schönen letzten Abend und waren alle ein bisschen traurig darüber, dass sich am nächsten Morgen unsere Wege trennen würden. Am Freitagmorgen versammelten wir uns dann alle auf der großen Wiese, um uns von jedem einzelnen würdig zu verabschieden. Egal wie eng man mit der Person war, der Freiwilligendienst verbindet uns alle gleichermaßen.

An dieser Stelle möchte ich noch die Wochenprojekt-Gruppen erwähnen, z.B. die Tagesschau-Gruppe (meine Gruppe), welche jeden Abend zu gewohnter Zeit (20:00 Uhr) über den neusten Klatsch und Tratsch des Tages informierte, die Abschlussabend-Gruppe, welche ein hervorragendes und anspruchsvolles „Mein Team kann“-Spiel vorbereitet hat, die Ü-Ei Gruppe, welche unter anderem eine ziemlich gute und nasse Überraschung in Form einer Wasser-Spüli-Rutsche vorbereitet hat, die Jahresprojekt-Jury, welche die besten, spontansten oder kreativsten Projekte gekürt hat (Danke für die goldene Ananas!) und zuletzt die Sportgruppe, welche an zwei Abenden für reichlich sportliche Aktivität sorgte. Danke an euch alle und den Koch der uns immer gut durch die Seminarwochen brachte und für unser leibliches Wohl gesorgt hat! Kurz zusammengefasst hatten wir eine wirklich schöne Zeit miteinander, die wohl immer in meiner Erinnerung bleiben wird.

Ein großes Dankeschön geht raus an die Teamer/innen! Ich kann gar nicht in Worte fassen, was ihr alles für uns geleistet habt und mit welcher Leidenschaft und Liebe zum Detail eure Aktionen geplant und durchgeführt wurden! Danke für dieses tolle und facettenreiche Jahr und Abschlussseminar. Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.

*Ole Burzinski,
FSJler Flensburger Segel-Club*



TERMINKALENDER

VERANSTALTUNG	ORT	DATUM
Team-Treff der sjsh	Rendswühren	27. 8. 2014
Fachtag „Kinder in Bewegung“	Rendsburg	6. 9. 2014

AUSFÜHRLICHES LEHRGANGSPROGRAMM MIT ANMELDEFORMULAR
UNTER: WWW.SPORTJUGEND-SH.DE

Sparkassen honorieren ehrenamtlichen Einsatz von Sportabzeichen-Prüfern



(v.l.n.r.): Sönke P. Hansen und Sybill Ahrens (Vorsitzender und Sportabzeichenbeauftragte des KSV Pinneberg), Tamara Kahns, Holger Ray, Maren Baasch, Katharina Boye (alle Prüfer des Barmstedter MTV) und Marc Aubrecht (Privatkundendirektor der Sparkasse Südholstein).

Sportabzeichen gar nicht hoch genug einzuschätzen: Ohne die Prüferinnen und Prüfer im Land, die ehrenamtlich für den Sportorden tätig sind, würde das Sportabzeichen nicht funktionieren. Sie seien nicht nur für die Abnahme der Sportabzeichen verantwortlich, sondern trainieren auch die Sportabzeichen-Interessierten, organisieren Treffs und erledigen in ihren Vereinen alles rund um das Sportabzeichen. Der herzliche Dank der Kreissportverbände und seiner Prüferinnen und Prüfern in den Vereinen gelte den Sparkassen für ihr Engagement.

Für die Sparkassen im Land ist die Förderung des Projektes im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens ein wichtiges Anliegen: Die Sparkassen unterstützen das Deutsche Sportabzeichen und vor allem das Engagement der Prüferinnen und

Prüfer sehr gerne und tun dies aus Überzeugung, weil sie es für wichtig halten, möglichst viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum regelmäßigen Sporttreiben zu animieren. Das Training für das Deutsche Sportabzeichen, das sich an den motorischen Grundfähigkeiten orientiert, ist dafür das ideale Fitnessangebot. Die Prüferinnen und Prüfer in den Vereinen bilden die Keimzelle in den Vereinen, damit das Sportabzeichen überhaupt funktionieren kann. Aus diesem Grunde unterstützen und fördern die Sparkassen deren Arbeit gerne. Vor kurzem wurden u.a. in den Kreissportverbänden Pinneberg und Ostholstein die Materialien bei großem Medieninteresse an die Prüferinnen und Prüfer übergeben.

Die Sparkassen in Schleswig-Holstein sind ein langjähriger Partner des Vereins- und Verbandssports in Schleswig-Holstein auf verschiedenen Ebenen. Im Bereich des Deutschen Sportabzeichens fördern sie u.a. die landesweiten Wettbewerbe für Familien und Paare, Vereine und den erfolgreichen Team-Wettbewerb für Mannschaften „Mein Team macht das Sportabzeichen“.

Im Rahmen einer Sportabzeichen-Förderung vor Ort wird nun den 2.500 ehrenamtlich tätigen Prüferinnen und Prüfern in Schleswig-Holstein für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienste des Sportabzeichens direkt gedankt. Die Prüferinnen und Prüfer stehen in der Saison oft mehrmals wöchentlich auf dem Sportplatz oder in der Schwimmhalle zur Abnahme des Sportabzeichens bereit und übernehmen anschließend auch noch Sportabzeichen-verwaltungsaufgaben für ihren Verein.

Als Dank und Anerkennung für diesen vorbildlichen Einsatz erhalten die Prüferinnen und Prüfern im Land von den Sparkassen kostenlos Arbeitsmaterialien in Form von eigens entwickelten Ringbüchern mit den aktuellen Sportabzeichen-Bedingungen sowie praktische Klemmbretter zur Erleichterung der Arbeit.

v.l.n.r.: Florian Affeldt (Leiter der Sparkasse Holstein in Bad Malente), Günter Frenzt (KSV Ostholstein), Horst Lubes (TSV Fissau), Elke Kock (PSV Eutin), Uwe Düring (TSV Malente).



Erfolgreiches Tischtennis-Turnier mit Verein und Jugendtreff



Einen erfolgreichen Tischtennis-Aktionstag in der Sporthalle der Max-Tau-Schule im Kieler Stadtteil Mettenhof erlebten vor kurzem zahlreiche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Jugendtreffs „Kiste“ und des TuS Hasseldieksdamm-Mettenhof (HM). Unter dem Motto „Sport gegen Gewalt“ fand dieses Turnier wie auch schon im letzten Jahr regen Zulauf.

Knapp 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ließen die Herzen der Organisatoren des Jugendtreffs und des TuS HM höher schlagen.

Die Teilnehmerzahl konnte im Vergleich zum Vorjahr noch gesteigert werden. Gespielt wurde in drei Altersklassen im Modus „Jeder gegen jeden“. Das von Klaus Michael Pötzke, LSV-Projektleiter „Sport gegen Gewalt“, ausgegebene Motto „Fairplay, Respekt und Gemeinschaftsgefühl durch Sport“ war hierbei oberstes Ziel der Veranstaltung. Erfreulich war, dass es von allen Teilnehmern angenommen und auch immer eingehalten wurde. Die Erstplatzierten freuten sich über Sachpreise und Medaillen vom TTVSH, wobei eigentlich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Gewinnerseite standen und gemeinsam einen sportlich-fröhlichen Tag erlebten und Teil eines erfolgreichen Turniers waren. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigten sich bei vielen qualitativ guten Spielen sehr engagiert. Es bleibt zu wünschen, dass das ein oder andere Talent durch dieses Turnier seine Liebe zum Tischtennis sport entdeckt hat und vielleicht sogar den Weg in den Verein findet. Die Tischtennis-Jugendabteilung des TuS HM würde sich sicher darüber freuen. *M. Bünz*

Höpfner Immobilien unterstützt Projekt „Sport gegen Gewalt“



Das war ein gelungener Einstand beim Besuch der Projektgruppe HipHop in Kiel-Mettenhof. Thimo Höpfner, Geschäftsführender Gesellschafter bei Höpfner Immobilien, war das erste Mal zu Gast bei einer Projektgruppe von „Sport gegen Gewalt“ in Kiel. Das Unternehmen unterstützt bereits im zweiten Jahr das landesweite LSV Projekt „Sport gegen Gewalt“. Thimo Höpfner sagt zu seinem Social-Sponsoring: „Solche Präventionsprojekte wie „Sport gegen Gewalt“ sind enorm wichtig für den friedlichen Zusammenhalt und die Toleranz in unserer Gesellschaft. Weiter so, LSV.“

Projektmitarbeiterin Azita Sadeghi und ihre Kinder und Jugendlichen präsentierten ihrem Gast verschiedene HipHop-Tänze und zeigten ihre Vorführungen in eindrucksvoller Art und Weise. Seit 2007 leitet die Projektmitarbeiterin von „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“ in Kiel-Mettenhof gewaltpräventive Tanz AGs für Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 20 Jahren. Regelmäßiges Training ist dabei eine wichtige Voraussetzung für pädagogischen und sportlichen Erfolg. Zurzeit proben die Tänzerinnen und Tänzer für das Musical „The future is now“, das im September aufgeführt werden soll.

Azita Sadeghi stammt aus dem Iran, lebt und arbeitet schon seit vielen Jahren in Deutschland. Als studierte Architektin und ausgebildete Tanztrainerin gibt sie vielen Kindern und Jugendlichen



Thimo Höpfner übergibt in Kiel-Mettenhof „Sport gegen Gewalt“-T-Shirts an Projektmitarbeiterin Azita Sadeghi.

wertvolle Hilfestellungen beim Finden ihrer eigenen Persönlichkeit. Fairness, Respekt und Toleranz sind dabei wesentliche Grundpfeiler ihrer Philosophie „Brain Art“. Das Projekt „Sport gegen Gewalt“ hat landesweit mehr als 60 laufende Projektgruppen, die an der Basis Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in gemeinschaftlicher Erziehung und Wertevermittlung sportlich und sozial fortbilden. *LSV/kmp*

Bundesverdienstkreuz für Volker Möller aus Damp

Der Bundespräsident verleiht den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (Bundesverdienstkreuz) in mehreren Stufen. Am 23. Juni 2014 überreichte Ministerpräsident Torsten Albig ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland als besondere Würdigung ihrer Verdienste um das Gemeinwohl. Einer der Geehrten war Volker Möller aus Damp.

Seit mehr als vier Jahrzehnten macht sich Volker Möller für junge Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner stark. Dabei hat er sich in besonderer Weise in der Jugendarbeit im Sport engagiert: Über die ehrenamtlichen Funktionen als Jugendwart in den Dampener Sportvereinen, als Vorsitzender des Sport-schützenvereins Hüttener Berge und als Vorstandsmitglied der Sportjugend Rendsburg-Eckernförde gelangte er schließlich in den Vorstand der Sportjugend Schleswig-Holstein. Er betreute ab 1989 die internationale Jugendarbeit und war von 1994 bis 2000 als Vorsitzender tätig. In der Deutschen Sportjugend engagierte er sich im Finanzvorstand. Volker Möller ist Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer von körperbehinderten Kindern und Jugendlichen Damp e. V. Seit mehr als zweieinhalb Jahrzehnten gelingt es ihm, Finanzmittel bereitzustellen, um die im Internat untergebrachten Kinder und Jugendlichen auch außerschulisch zu betreuen. 2000 nahm Volker Möller sein



Engagement in der Schleswig-Holsteinischen Gesellschaft für Einrichtungen der Jugendpflege e. V. auf. Seit 2005 ist er deren Vorsitzender. Aktuell bereitet er die Sanierung der Jugendbildungsstätte Niendorf an der Ostsee und einen Erweiterungsbau der Jugendherberge auf Helgoland vor. LSV/ar

Trainingscamp
für Kinder & Jugendliche
5 Tage (4 Nächte)
im Blockhaus
ab **80€** p.P.

**DER PERFEKTE ORT
FÜR EINE GUTE ZEIT**






**ENTDECKEN SIE
DAS OSTSEE RESORT DAMP!**

- ostseehotel
- Ferienhäuser
- 4 km Sandstrand – kurtaxenfrei!
- Wellness und Sauna
- Meerwasser-Schwimmbad
- fun&sport center & kinderparadies
- Indoor-Beach-Halle
- Restaurant und Bars

Mehr unter: Telefon +49 4352 80-8077
www.ostsee-resort-damp.de
ostsee resort damp, Seeuferweg 10, 24351 Ostseebad Damp

Schleswig-Holsteinischer-Tischtennisnachwuchs zu Trainingslehrgang in China – Motivation pur



Gruppenfoto vor der „Wall of Fame“, auf der alle Weltmeister und Olympiasieger des „College of Sports“ verewigt werden.

Vor kurzem war es wieder so weit. Ein weiteres Mal stand ein Trainingslehrgang für den schleswig-holsteinischen Tischtennisnachwuchs, der sich zum größten Teil aus jungen Sportlerinnen und Sportlern aus dem Landesleistungszentrum in Schwarzenbek zusammensetzte, am „College of Sports“ in Hangzhou, der Hauptstadt der Provinz Zhejiang (Partnerprovinz Schleswig-Holsteins) an. Die offizielle Delegation des Tischtennis Verbandes Schleswig-Holstein umfasste 16 Athletinnen, Athleten, Trainer und Funktionäre.

Die Größenordnungen in China und in Schleswig-Holstein sind im Vergleich allerdings sehr unterschiedlich: Die Provinz Zhejiang hat gut 50 Millionen Einwohner, in der Hauptstadt Hangzhou leben mehr als neun Millionen Einwohner. Die gesamten Einwohner vieler Orte, aus denen die schleswig-holsteinischen Spielerinnen und Spieler kommen, würden in Hangzhou in einen einzigen großen Wohnblock passen! Dies ist ebenso beeindruckend wie die Trainings- und Spielmöglichkeiten im „College of

Sports“. Diese haben aber die zwölfköpfige Trainingsgruppe nicht gelähmt, sondern genau das Gegenteil bewirkt. Wollten sie doch von der ersten Minute an zeigen, dass auch im nördlichsten deutschen Bundesland hart und leistungsorientiert trainiert wird. Einen Riesenunterschied gibt es allerdings. Während die Athleten in China täglich sechs bis acht Stunden trainieren und nur zwei Stunden zur Schule gehen, sind die schleswig-holsteinischen Sportlerinnen und Sportler sechs bis acht Stunden in der Schule, und nur in wenigen Ausnahmefällen ist ein tägliches zweistündiges Training realisierbar. Die enorme körperliche Belastung eines solchen Trainings, ist eine der wesentlichsten Erfahrungen, die die jungen deutschen Spielerinnen und Spieler machen konnten.

Immer wieder stellt Mirsad Fazlic, Leiter des Landesleistungszentrums, der jede Einheit aufnimmt, analysiert und auswertet, fest, wie viel Ansporn, Motivation und auch Lernzuwachs eine solche Trainingswoche mit chinesischen Jungprofis bringt. Der TTVSH ist sich sicher, dass diese Motivation die Spielerinnen und Spieler nachhaltig bestärkt und motiviert, die eigenen Grenzen immer wieder neu auszuloten. Trotz eines ausgefüllten und anstrengenden Trainingstages kam aber auch der Kontakt zu den Chinesinnen und Chinesen nicht zu kurz. Es wurden Fäden geknüpft, die über die Trainingszeit hinaus halten werden. Begann die Reise in Peking mit einer Mauerbesichtigung, dem Besuch des Olympiageländes mit dem berühmten „Vogelnešt“, dem Zentralstadion der Olympischen Spiele 2008, so war der Ausklang der Reise in Shanghai nicht weniger beeindruckend. Nicht jedem fiel es leicht, im 100. Stockwerk des „Financial Towers“ durch die Glasbausteine im Boden nach unten zu schauen – immerhin aus 472 m Höhe.

Fazit: Die Trainingsreise China war wieder ein Gewinn und die Reise trotz der damit verbundenen finanziellen Anstrengungen sowohl des Verbandes als auch der Eltern ihre Durchführung wert. „Wir haben uns von den Chinesen neben einem „Tschüss“ auch mit „Zai Jian“ – Auf Wiedersehen verabschiedet, in der Hoffnung diesen Austausch fortsetzen zu können“, sagt TTVSH-Präsident Hans-Jürgen Gärtner. LSV/ar

Sport verbindet Kulturen



Im Bild hinten Constantin Velling, der Dank einer positiven Wettkampfbilanz hohe sportliche Anerkennung bei den Chinesen fand.



Qualifikation für die Schwimm-Europameisterschaften in Berlin geschafft

Fördenixen Deutscher Meister 2014 im Synchronschwimmen

Eine einmalige Geschichte im Synchronschwimmen schreibt sich fort: Die Fördenixen des TSB Flensburg gewannen bei den 58. Deutschen Meisterschaften im Schwimmbad in Unna drei der vier zu vergebenden Titel. Seit 2001 sind sie nun Deutscher Meister im Team und seit der Einführung der Disziplin „Freie Kürkombination“ vom Weltschwimmverband 2002 auch in der „Freien Kürkombination“.

Zum ersten Mal war die Stadt Unna, die selbst keine eigenen Synchronschwimmer hat, Ausrichter der Deutschen Meisterschaft. Insgesamt hatten sich 96 Schwimmerinnen für den nationalen Saisonhöhepunkt qualifiziert. Die Flensburgerinnen hatten sich bewußt gegen einen Start im Solowettbewerb entschieden. Man wollte unbedingt den Sieg im Team, der „Freien Kürkombination“ und im Duett und damit die Qualifikation für die Heim-Europameisterschaft im August in Berlin. Im Solowettbewerb gewann erwartungsgemäß die Nationalmannschaftssolistin Kyra Felßner aus Bochum.

Im Duettwettkampf gingen die Titelverteidigerinnen Wiebke Jeske, Inken Jeske und Edith Zeppenfeld (alle auch Mitglieder des „Team Schleswig-Holstein“) als Favoriten ins Rennen. Die Nationalschwimmerinnen zeigten bereits in der Technischen Kür (hier schwammen Edith und Wiebke) ihre Vormachtstellung und schwammen den Sieg souverän nach Hause. Sie zeigten den zwölf Wertungsrichtern eine dynamische und temporeiche Kür und bestätigten ihre Leistung starke Leistung aus der Vorrunde. Der Lohn war die Goldmedaille. Platz 2 ging an das Duett aus Bochum, vor dem SC Wedding Berlin. Damit war auch die Qualifikation für die Schwimm-Europameisterschaften ab 13. August in Berlin geschafft.

Im Gruppenwettbewerb sollte der 14. Titel in Folge in die Fördestadt. Dafür hatten die TSBERinnen hart gearbeitet. Viele Stunden Trockentraining im Campusbad oder in Harrislee, die ein oder andere Sonderschicht. Das sollte sich auszahlen. Wiebke Jeske, Inken Jeske, Edith Zeppenfeld, Iris Zeppenfeld, Finja Becker, Lara Steidtmann, Gesa Meyer und Sinja Weychardt waren auf den Punkt topfit und präsentierten den Wertungsrichtern eine saubere Technische Kür und lagen vor der Konkurrenz aus Bochum und München. Diesen Vorsprung ließen sich die TSBERinnen auch im abschließenden Finale am Folgetag vor zahlreichen Zuschauern nicht mehr nehmen, sondern bauten ihn sogar noch aus. Großer Jubel im Flensburger Lager. „Ein bisschen Zweifel hatten wir schon, denn alle erwarten immer einen Sieg von uns. Dass aber kontinuierliche harte Arbeit dahintersteckt, sehen nur die wenigsten. Hinzu kommt, dass die Mädchen durch Schule, Studium und Berufstätigkeit

doppelt belastet sind. Auch die Nationalschwimmerinnen sind in dieser Saison besonders durch Trainingslehrgänge am Olympiastützpunkt Heidelberg zeitlich eingespannt. Das ist immer sehr große Herausforderung auch für den Trainerstab, und dass es dann so hervorragend läuft, davon hatten wir nicht zu träumen gewagt,“ meinte das Trainergespann Sandra Carstesen und Petra Obermark erleichtert. Es sollte für die Flensburgerinnen aber noch besser kommen, denn es gab noch einen weiteren Titel. Der Weltverband FINA hat ab dem Jahr 2002 eine vierte Disziplin „Freie Kürkombination“ im Synchronschwimmen eingeführt. Dabei handelt es sich um einen Mix aus Solo-, Duett- und Gruppenteilen in einer Kür. Auch bei den Deutschen Meisterschaften stand diese Disziplin zum dreizehnten Mal auf dem Programm. Mit Startnummer neun gingen die Fördenixen mit Inken und Wiebke Jeske, Edith und Iris Zeppenfeld, Lara Steidtmann, Finja Becker, Gesa Meyer, Sinja Weychardt, Andrea Düben und der jüngsten Teilnehmerin Finja Jessen (Jahrgang 2001) an den Start. Hochmotiviert, unter den Anfeuerungsrufen von den vielen Zuschauern und mitgereisten Fans schwammen die Mädchen ihre neue Kür nahezu perfekt. Bei den Hebefiguren zeigten die Flensburgerinnen eine außergewöhnliche Höhe, die technischen Schwierigkeiten wurden präzise bis zum Ende geschwommen. Nicht nur das Publikum, sondern auch die Wertungsrichtern waren begeistert. Verdienter Lohn: die Goldmedaille. Platz zwei ging an die Freien Schwimmer Bochum, der dritte Platz an die SG Stadtwerke München. Damit war der TSB Flensburg seit dem Jahr 2002 zum dreizehnten Mal in Folge die erfolgreichste Vereinsmannschaft bei den Deutschen Meisterschaften.

Während die Mannschaft nun in die Ferien geht, beginnt für Wiebke und Inken Jeske, Edith Zeppenfeld und Lara Steidtmann die EM-Vorbereitung zuerst im Flensburger Campusbad und dann am Olympiastützpunkt Heidelberg. Ihre Trainerin Petra Obermark wurde vom Deutschen Schwimmverband für die Europameisterschaften als Wertungsrichterin nominiert. Zusätzlich wurde die Flensburger Nachwuchsschwimmerin Sinja Weychardt vom Deutschen Schwimmverband für die Comen-Cup-Mannschaft nominiert. Sie fährt gemeinsam mit dem DSV Nachwuchsteam ins Trainingslager und im September nach Griechenland zum Comen-Cup.

Petra Obermark





Sechsteilige Serie mit guter Vermarktung lockt ehemalige Top-Segler und ambitionierte Nachwuchs-Athleten
Konzept der Segel-Bundesliga begeistert die Vereine

Zur Travemünder Woche ist es wieder so weit: Dann steigen die 18 Teams aus der Segel-Bundesliga in den Ring, um sich im Kampf um den nationalen Titel als beste Vereinsmannschaft zu positionieren. Die Segel-Serie mit den sechs Events innerhalb der Saison (Finale vom 31. Oktober bis 2. November auf der Alster) ist in ihrem zweiten Jahr richtig durchgestartet. 74 Mannschaften wollten im Ligabetrieb dabei sein, jeweils 18 wurden schließlich in die Erste und Zweite Liga aufgenommen, und Schleswig-Holstein ist mit vier Vereinen in der Ersten Liga sowie zwei von sechs Austragungsorten stark vertreten.

Ganz neu ist die Idee, dass sich die Segler nicht mehr nur als individuelle Crew, sondern als Vereinsmannschaft messen, nicht. Schon vor der Gründung der Bundesliga gab es durch einen anderen Veranstalter den so genannten Club Cup, der nach Eigenangaben den „besten deutschen Segelclub“ kürte. 2013 bestanden die beiden Veranstaltungen sogar nebeneinander. Im Club Cup siegte der VSaW Berlin, in der Bundesliga der NRV Hamburg. Für 2014 gab es dann eine Marktberreinigung. Der Club Cup ist verschwunden, durchgesetzt hat sich die Bundesliga, die nun im Deutschen Segel Liga e.V. auch unter dem Dach des Deutschen Segler-Verbandes agiert.

Nicht zuletzt die Namensgebung als Bundesliga, aber auch der Modus zieht die Mannschaften an. Mussten sich die Macher des Circuits aus Hamburg im vergangenen Jahr noch mühen, um das Starterfeld zu füllen, rannten ihnen für 2014 die Türen ein und machten zunächst eine Relegation und für die Zukunft eine Auf- und Abstiegsregelung notwendig. Die Relegation Anfang der Saison vor Glücksburg geriet dabei zu einer Mammutveranstaltung. Während die besten 13 Clubs der Vorsaison für die Erste Liga gesetzt waren (und damit auch der

Flensburger SC und der Lübecker YC), mussten die letzten fünf gegen 56 Neubewerber um einen Ligaplatz kämpfen. Der Flensburger SC inszenierte trotz schwieriger Windbedingungen ein perfektes Segelwochenende für die 61 Mannschaften, an deren Ende der Kieler YC als Relegationssieger und der SV Itzehoe als Dritter auf Anhieb den Sprung in die Erstklassigkeit schafften. Nun gilt es, sich bis zum Saisonende unter den zwölf besten Mannschaften zu etablieren, denn das sichert den direkten Klassenerhalt. Drei Mannschaften gehen in die Relegation und die letzten drei Teams steigen direkt in die Zweite Liga ab.

Das große Plus der Veranstaltungsserie ist, dass die Segler nicht mehr mühsam mit dem eigenen Boot anreisen müssen. Das Material in identischer Qualität wird vom Veranstalter gestellt. Die Athleten kommen nur noch mit der eigenen Garderobe an, setzen sich auf die Boote und liefern sich in drei vollgepackten Regattatagen pro Event einen intensiven Wettstreit. In kurzen, knackigen Wettfahrten mit jeweils sechs Booten treten die Teams gegeneinander an, noch auf dem Wasser erfolgt der fliegende Wechsel der Crews via Motorboot-Shuttle, so dass in schneller Folge gestartet werden kann und die Konkurrenz in der Sechser-Flotte stets kräftig durchmischt wird, bis ein fairer Vergleich aller Teams untereinander möglich ist. „Die Segel-Bundesliga bietet sehr gut organisierte Events, die bei den Seglern gut ankommen“, wusste Claus-Otto Hansen, Regattaobmann beim Flensburger SC bereits nach der vergangenen Saison zu berichten.

Dass die Größe des Starterfeldes sich dabei an die Fußball-Bundesliga anlehnt, ist von den Organisatoren der Deutschen Segel-Bundesliga GmbH sehr bewusst gewählt. Das soll für Medien und Öffentlichkeit die Verständlichkeit der Liga erhöhen. Und der Plan scheint aufzugehen. Viele überörtliche und regiona-

FSC-Skipper Michael Ilgenstein musste sich erst in einer internen Ausscheidung als Steuermann beweisen.



Die Segel-Bundesliga nimmt in dieser Saison kräftig Fahrt auf.

le Medien berichten über die Segel-Bundesliga, Regionen und Vereine identifizieren sich mit „ihren“ Teams. „Wir haben ein Konzept entworfen und gleich einen Unterstützer für die Bundesliga gefunden“, berichtet Christian Soyka, Skipper des Itzehoer Teams, das nun entsprechende Flagge auf ihrem Boot zeigt. Die intensive Aufbereitung der Events mit Video erhöht dabei die Chancen der Teams, ihrem Sponsor auch etwas zurückzugeben.

Das Konzept der Segel-Bundesliga strahlt inzwischen auch auf andere Nationen aus. Die Dänen haben das Modell kopiert und Anfang Juni ihren ersten „Spieltag“ in der Sejlsporligaen ausgetragen. Andere Nationen sollen ebenfalls Interesse bekundet haben. Damit ist künftig auch eine Champions League denkbar. Nicht nur für die Teams selbst, sondern auch für die Ausrichter der Events wird die Segel-Bundesliga daher interessant. „Das Konzept kommt einfach sehr gut an und wir als Travemünder Woche sind stolz, bei der Premiere im vergangenen Jahr dabei gewesen zu sein und auch jetzt wieder einer von sechs Austragungsorten zu sein“, erklärt Jens Kath, ehrenamtlicher Geschäftsführer der Travemünder Woche. „Wir sind gespannt, was sich daraus entwickelt. Die Travemünder Woche würde sich freuen, Austragungsort einer Champions-League-Begegnung zu sein.“

Mit der Vermarktung und Medialisierung hat sich die Segel-Bundesliga ihren Namen verdient. Sportlich liegt das Geschehen allerdings unterhalb der absoluten deutschen Top-Liga. Denn die bilden immer noch die deutschen Olympia-Aspiranten, und die haben für ein zusätzliches Engagement in der Bundesliga keine Zeit. Daher ist die Serie vor allem Spielwiese für ehemalige Top-Segler und ambitionierte Nachwuchskräfte, die hier Erfahrungen sammeln können. Die Mixtur aus Jung und Alt im Wettstreit für

Martin Menzner sicherte mit seiner Crew dem KYC den Sprung in die Bundesliga.



Der Lübecker YC muss sich in den verbleibenden Events der Bundesliga steigern, um die Klasse zu halten.

die Vereinsehre scheint aber einen großen Ansporn zu haben, so dass das Niveau sehr hoch ist. „Das Geschehen ist sehr professionell geworden“, berichtet Michael Ilgenstein, der erfahrene Skipper des Flensburger Teams. „Die Clubs kaufen J/70-Boote, um auf dem Liga-Boot trainieren zu können. Und ich musste erst einmal vorsegeln, um mich für das Team zu qualifizieren.“ Der Kieler YC setzt auf einen breiten Kader für seine erste Bundesliga-Saison. Nachdem Martin Menzner mit seiner Mannschaft souverän die Relegation für den KYC geschafft hat, schickte Team-Kapitän Ole von Studnitz eine ganz andere Mannschaft in den ersten Wettkampf der Saison, und er hat noch weitere Akteure in der Liste, um auch auf die unterschiedlichen Revierereigenschaften reagieren zu können.

Nach dem ersten Wettkampf der Saison auf dem Starnberger See zeigt sich, wie wichtig die Erfahrung in diesem Regattaformat ist und dass die Top-Teams der vergangenen Saison ihre gute Leistung auch in die neue übertragen konnten. Es führt derzeit der NRV Hamburg vor dem VSaW Berlin. Bester Nordclub ist der Flensburger SC auf Rang acht, gefolgt von dem SV Itzehoe auf Platz zehn und dem Kieler YC auf Rang 13. Der Lübecker YC muss dagegen vom derzeit letzten Rang aus auf seinem Heimatrevier (19. bis 21. Juli) einen Angriff auf die vorderen Platzierungen starten.

Nach dem Event in Lübeck gibt es noch vier Möglichkeiten, um Punkte für den deutschen Mannschaftsmeistertitel zu sammeln. Es folgen die Bundesliga-Stationen in: Berlin/Wannsee (22. bis 24. August), Kiel/Innenförde (5. bis 7. September), Friedrichshafen/Bodensee (26. bis 28. September) und schließlich in Hamburg/Alster (31. Oktober bis 2. November).

Ralf Abratis

SG Schülldorf/Audorf gewinnt beim INTERSPORT Knudsen Trikot-Tausch



Das war ein Nachmittag ganz nach dem Geschmack der D-Jugendlichen der SG Schülldorf/Audorf. Bei herrlichem Wetter über die Kieler Woche bummeln und als Höhepunkt noch einen Satz Trikots geschenkt bekommen. Trainer Sören Kohlmorgen hatte von der Aktion in der Zeitung gelesen und die Mütter und Kinder schnell überzeugt, sich etwas Kreatives einfallen zu lassen. Das Ergebnis war eine Collage mit Spielerfotos und Texten auf einem überdimensionalen Trikot aus Pappe. Diese originelle Bewerbung hat auch die Jury, die einmal im Monat tagt, um einen Gewinner zu ermitteln, überzeugt. „Bei dieser Bewerbung haben wir gleich gesehen, dass sich die Kinder sehr viel Mühe gegeben haben“, so Marc Gussow von INTERSPORT Knudsen. „Sie sind würdige Gewinner des Monats Juni.“

In den neuen Trikots wollen die Jungs in der kommenden Saison in der Kreisliga angreifen und mindestens unter den Top Vier landen. Trainer Sören Kohlmorgen ist von der positiven Wirkung des neuen Dress überzeugt: „Wir mussten bisher die alten Sachen der älteren Mannschaften auftragen. Das sah teilweise schon sehr schlimm aus. Mit den neuen Trikots werden die Jungs gleich viel selbstbewusster auftreten.“

Das Sportfachgeschäft INTERSPORT Knudsen aus Kiel nimmt sich der Kinder- und Jugendmannschaften der Sportarten Fußball, Handball, Volleyball, Basketball und Hockey an. Gemeinsam mit dem Medienpartner Kieler Nachrichten wird im Rahmen der Aktion „INTERSPORT Knudsen Trikot-Tausch“ jeden Monat eine kreative Bewerbung für einen Satz Sportbekleidung ausgezeichnet. Bewerben können sich Kinder- und Jugendmannschaften aus der sogenannten K.E.R.N. Region – sprich Kiel, Eckernförde,

Rendsburg und Neumünster sowie Ostholstein bis einschließlich Plön. Die Übergabe neuer Sportbekleidung findet einmal pro Monat statt. Wenige Tage nach der Übergabe berichten die Kieler Nachrichten mit Text und Foto.

Bewerbungen richten Sie bitte an trikottausch@knudsen.de oder an INTERSPORT Knudsen, Aktion Trikot-Tausch, Holstenstraße 79, 24103 Kiel.

TAG DES SPORTS

7. SEPTEMBER 2014

150 SPORTANGEBOTE IN 8 STUNDEN
KOSTENLOS ZUM MITMACHEN

KIEL, HAUS DES SPORTS,
WINTERBEKER WEG,
MOORTEICHWIESE, PLAZA



www.lsv-sh.de/tagdessports

Ein Ausweis, viele Funktionalitäten und Einsatzgebiete

Seesportler aufgepasst! Sportausweis als Wettkampfpass

Der Deutsche Sportausweis hat viele Talente. Wir stellen die unterschiedlichen Funktionalitäten und Einsatzgebiete vor: Als Wettkampfpass, Hilfe bei der Vereinsorganisation oder als individuelle Zugangsberechtigung. So ist seit Ende März der Sportausweis Pflicht bei allen Ranglistenwettkämpfen und Meisterschaften des Deutschen Seesportverbandes.

Der Dachverband mit seinen Disziplinen Jollen- und Seesport-Mehrkampf sowie Kutter-Segeln und -Rudern hatte dazu im Vorjahr die Sportordnung entsprechend geändert und diese im März auf einer Tagung des Präsidiums präzisiert. Allein im Landessportverband Mecklenburg-Vorpommern sind über 20 Vereine organisiert, darunter auch ein Gastverein aus Schleswig-Holstein: Der Seepfadfinderstamm „Dwarslöper“ aus Bad Schwartau. Ab diesem Jahr haben die Teilnehmer bei den offiziellen Wettkämpfen ohne Vorlage des Sportausweises sogar einen gesonderten Versicherungsnachweis und eine zusätzliche Ranglistengebühr zu zahlen. Der Seesportverband mit seinen Landesverbänden in Ost und West folgt damit auch den Schützen in Nordrhein-Westfalen, wo mehrere Bünde den Sportausweis ebenfalls als Verbands-, Sport- und Wettkampfpass einsetzen. www.seesport.eu

Die DUDES aus Hannover – Basketball-Kumpel mit Sportausweis

„Die gute Funktionalität“, sagt Marco Lutz und beschreibt damit den Sportausweis als seinen Mitgliedsausweis im Verein. Lutz ist Gründungsmitglied der Linden Dudes aus Hannover, zweiter Vorsitzender und im Verein für folgendes zuständig: Organisation, Facility-Management, Networking, Fundraising, Merchandise, Public Relations und Lobbying. Und dafür setzen die Dudes mit ihrem etwas anderen Basketballverein eben genau den Sportausweis ein. „Erstens ist er, wie gesagt, der Mitgliedsausweis. Zweitens setzen wir ihn als Partnerkarte ein, so erhalten die Mitglieder in unserem Shop 25 Prozent und andere Nachlässe bei anderen Partnern. Aber der eigentliche Vorteil für mich ist die dezentrale Verwaltung der Daten über den Sportausweis. Das ist total hilfreich“, sagt Lutz, der sich auch beruflich mit der Organisationsentwicklung und Bildungsarbeit beschäftigt.

Vor fünf Jahren haben sich die Dudes aus dem Freundeskreis heraus gegründet – daher auch der Name aus dem amerikanischen Sprachraum, der ins Deutsche übersetzt „Kumpel“ bedeutet. „Linden Dudes“, so schreibt der Verein über sich, „dass steht



für Werte, die in ihrer Summe die Philosophie dieses etwas anderen Vereinsprojekt beschreiben. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist die besondere Gabe sich selbst als Individuum nicht zu ernst zu nehmen.“ Zuerst starteten die Dudes als Abteilung eines Rugby-Vereins, seit 2011 sind sie ein eigenständiger Verein. Aus den fünf Freunden und Gründungsmitgliedern wurden bis heute 120 aktive Sportler und Mitglieder. Drei Herrenteams, zwei Frauenteams in der 2. Regionalliga und Oberliga, seit kurzem gibt es auch die erste Jugendmannschaft. „Wir haben sogar eine Warteliste, aber aufgrund der Hallenkapazitäten können wir nicht mehr Zeiten anbieten“, sagt Lutz bedauernd. Die Basketball-Gemeinde, so scheint es, nimmt den jungen Verein an. www.lindendudes.de

Deutsches Haus – der Sportausweis als exklusiver Türöffner

Auch die Olympische Gemeinde kennt den Sportausweis und nutzt seine vielfältigen Möglichkeiten. Bei der Gestaltung der Zugangssituation zu den Deutschen Häusern während der Olympischen Spiele und der Paralympics in Sotschi 2014 sowie zuvor in London bei den Paralympischen Spielen nahm der Deutsche Sportausweis deshalb auch eine zentrale Rolle ein. Zusätzlich mit einem kontaktlosen Chip versehen, sorgte er für den sicheren Zutritt der Gäste aus Sport, Wirtschaft und Politik am zentralen Treffpunkt der deutschen Mannschaft. Zudem berechnete er wie gewohnt jeden Inhaber, sich für die Vorteile des Management-Ausweises freizuschalten. Auch in Rio 2016 wird der Sportausweis der Türöffner für das Deutsche Haus sein. www.dsm-olympia.de/engagieren/deutsche-haeuser.html

Ist das so? - Gesundheitsmythen unter der Lupe

BARMER GEK


Jeder von uns ist mit Gesundheitsmythen groß geworden, die sich hartnäckig halten. Auch was Sport und Bewegung anbetrifft, gibt es solche Mythen. Doch wie viel Wahrheit steckt hinter diesen Ratschlägen? Klaus Möhlendick, Sportwissenschaftler bei der BARMER GEK, nimmt einige dieser Weisheiten unter die Lupe:

Ein „Muskelkater“ ist nicht gefährlich!

Muskelkater ist die Reaktion des Körpers auf eine Überlastung der Muskeln. Dabei entstehen feine Risse in der Muskelfaser, sogenannte Zerreißen mit Entzündungsreaktionen. Muskelkater ist nicht gefährlich, der Körper braucht dennoch Zeit und Ruhe, um sich zu regenerieren. Meistens ist der Muskelkater nach zwei bis drei Tagen vorbei. Bis dahin sollte man den beanspruchten Muskeln Ruhe gönnen und Wärmeanwendungen bevorzugen statt den nächsten Dauerlauf anzugehen. Aufwärmen, Dehnen und Massagen werden vorbeugend zwar eingesetzt, aber ohne dass es klare Beweise für ihre Wirkung gibt. Sinnvoll ist es auf jeden Fall, große Kräfte und Bewegungsausschläge am Anfang einer sportlichen Aktivität zu vermeiden und die Belastung nur langsam zu steigern, bis die Koordination verbessert ist. Denn: Wer regelmäßig trainiert, bekommt seltener einen Muskelkater.

Beim Sport beginnt die Fettverbrennung erst nach 20 Minuten

Das stimmt nicht. Von Trainingsbeginn an nutzt der Körper neben Kohlenhydraten auch Fette als Energielieferanten. Ausschlaggebend für die Fettverbrennung sind die Belastungsintensität und -dauer. Um möglichst lange trainieren zu können, muss im aeroben Bereich trainiert werden, wo sich Sauerstoffbedarf und -zufuhr die Waage halten. Wenn ich mich noch ohne Schwierigkeiten in ganzen Sätzen unterhalten kann, weiß ich, dass ich im aeroben Bereich trainiere. Grundsätzlich gilt auch: Wer trainierter ist, verbrennt auch mehr Fett. Und Abnehmen

klappt nur bei einer negativen Energiebilanz: Entweder ich esse weniger, als ich verbrauche oder ich verbrenne mehr – durch einen erhöhten Bewegungsumfang – als ich esse! Die besten Ergebnisse erzielt man übrigens durch die Kombination von beiden Aspekten.

Joggen ist schlecht für die Gelenke

Natürlich werden die Gelenke beim Joggen beansprucht, eine Überbelastung lässt sich aber verhindern. Zum einen ist der richtige Schuh wichtig. Er sollte fachmännisch und individuell an Fuß und Laufstil angepasst sein. Im Gegensatz zu früher geht die Wissenschaft heute übrigens davon aus, dass zu stark gedämpfte Sohlen das körpereigene Dämpfungssystem unterfordern. Wie viel Dämpfung der Laufschuh haben sollte, hängt unter anderem von dem Untergrund ab, auf dem gelaufen wird. Auf einem Waldboden reicht meistens die natürliche Dämpfung, während der Körper beim Laufen auf Asphalt durch eine geeignete Dämpfung der Laufschuhe unterstützt werden sollte. Für den Kauf der Laufschuhe sollte man sich viel Zeit nehmen. Nur so ist gewährleistet, dass der Fachverkäufer die Füße genau untersucht und man die verschiedenen Schuhe anprobieren kann. Hilfreich ist es auch, die alten Laufschuhe mitzubringen, da ein fachkundiger Verkäufer anhand der Abnutzung der Sohle viele Informationen über die Fußstellung erhält. Menschen, die aber bereits Probleme mit den Gelenken haben, was häufig bei Übergewicht der Fall ist, sollten einen gelenkschonenderen Ausdauersport betreiben, wie zum Beispiel Walken oder Schwimmen.

Bewegung leicht gemacht

Für ein besseres Lebensgefühl und mehr Gesundheit gibt es Bewegungstipps unter www.barmer-gek.de/139700. Die **BARMER GEK FIT2GO-App** bietet Unterstützung bei der täglichen Bewegung. Mehr Infos unter www.barmer-gek.de/145453.

Alte DSB-Kampagnen-Motive nicht mehr verwenden

Der DOSB weist aus gegebenem Anlass Vereine darauf hin, dass die alten Motive der Kampagne „Sport tut Deutschland gut“ und aller weiteren Kampagnen des Deutschen Sportbundes nicht mehr verwendet werden dürfen.

Hintergrund ist zum einen, dass die Nutzungslizenzen für in den Kampagnen verwendete Fotos ausgelaufen sind und eine weitere Verwendung zu Nachforderungen führen können. Zum anderen ist der Deutsche Sportbund (DSB) im Mai 2006 mit dem NOK für Deutschland zum Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) fusioniert und hat seitdem einen neuen Namen und ein neues Erscheinungsbild. **Der DOSB stellt unter www.dosb.de/probono neue Anzeigenmotive zur Verfügung. Diese werden in Kürze durch weitere Motive und Formate ergänzt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an marketing@dosb.de.**

DOSB

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DAS
SPORTFORUM SEPTEMBER
IST DER 10. AUGUST 2014.**

Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

Sportentwicklungsbericht 2013/2014 als Download verfügbar

Der Sportentwicklungsbericht (SEB) hat sich in den letzten Jahren als das Instrument der wissenschaftlichen Sportpolitikberatung etabliert.

Im zweijährigen Turnus werden vom Team der Deutschen Sporthochschule Köln unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Breuer Daten der bundesdeutschen Sportvereine erhoben und repräsentative Befunde aufbereitet, die für Sportpraxis und Sportpolitik unverzichtbare Befunde zur aktuellen Situation des Vereinssports, aber auch Hinweise auf bedeutsame Veränderungen liefern. Seit 2005 wird der „SEB“ vom DOSB, allen 16 Landessportbünden sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft finanziert. Auch an der fünften Befragungswelle haben sich erneut mehr als 20.000 Sportvereine beteiligt. Die Ergebnisse des neuesten „Bundesberichts“ (SEB 2013/2014) stehen nun zum Download bereit.

**Unter folgender Adresse ist der „SEB“ zu finden:
www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/wissges/Dateien/2014/Siegel-Bundesbericht_SEB13_final.pdf**



**GESUNDHEIT WEITER GEDACHT
WEIL GUTE VORSÄTZE
BESTE ANREGUNGEN BRAUCHEN.**

Mit »Deutschland bewegt sich« bewegt die BARMER GEK seit über 10 Jahren immer mehr Menschen, in Sachen Sport und gesunde Ernährung aktiv zu werden.

→ GESUNDHEIT-WEITER-GEDACHT.DE

BARMER GEK

einfach besser

TNG 

Plus 50 € zum Verleckern!

Bis zum
31. August
2014

✓ kostenloser Vor-Ort-Installationservice

Kiel-Plus-Paket



Internet

Flatrate mit bis zu 24 MBit/s



Festnetz

Deutschland-Flatrate



Mobilfunk

SIM-Karte fürs Handy

~~€ 29,80~~
/Monat*

Jetzt 3 Monate:

€ 14,80
/Monat*

50 €
Startguthaben

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

* Aktion befristet bis zum 31.08.2014. Das Kiel-Plus-Paket kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 € und enthält 50,00 € Startguthaben. Das Kiel-Plus-Paket hat eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos, Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicernummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Kiel-Plus-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.



Schadenfall des Monats

Mast- und Schotbruch – Land in Sicht

In der Nacht zu Dienstag hatte es einen heftigen Sturm mit orkanartigen Böen gegeben. Waldemar S. vom Segelclub Neujollenstadt hörte morgens im Radio von den schlimmen Folgen, die das Unwetter angerichtet hatte und beschloss, auf dem Vereinsgelände nach dem Rechten zu sehen. Als er dort ankam, stockte ihm der Atem. Einige Äste waren abgeknickt und heruntergefallen.

Das Schlimmste war aber eine alte Zeder, die mit dem Wurzelwerk aus dem Boden gehobelt worden und dann auf das am Steg vor Anker liegende Motorschiff des Vereinskameraden Max E. gefallen war. Das Schiff war mittig getroffen worden und die Aufbauten hatten großen Schaden genommen. Waldemar rief den Schiffseigner an, um ihm von dem Unglück zu berichten. Gerade vor zwei Wochen hatten Max E. selbst und er sich den Baumbestand auf dem Gelände eingehend angeschaut und für gesund befunden. Das bedeutet in diesem Fall, dass eine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht seitens des Vereins ganz offensichtlich nicht vorlag und an einen Schadenersatzanspruch gegen den Segelclub nicht zu denken war. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat übrigens in seinem sogenannten „Pappelurteil“ vom 4. März 2004 die Grundsätze der Verkehrssicherungspflicht für Straßenbäume aus seinem richtungsweisenden Urteil vom 21. Januar 1965 erneuert. Es ging um

den Ausbruch eines belaubten Astes aus einer Pyramidenpappel. Die Baumkontrolle war unter anderem fehlerhaft gewesen, weil sie zu lange vor dem Unfall stattgefunden hatte. Dennoch hat der Bundesgerichtshof keine Entscheidung zur Häufigkeit der Baumkontrollen getroffen, weil es hier auf die Häufigkeit der Baumkontrolle nicht ankam. Auch bei einer häufigeren und fachgerechten Baumkontrolle wäre der Astausbruch nicht vorhersehbar gewesen.

Der BGH entschied, dass der Schaden nicht vorhersehbar und die fehlerhafte Baumkontrolle nicht haftungsbegründend war, weil sie nicht ursächlich für den eingetretenen Schaden war. Max E. hätte also das Nachsehen gehabt, hätte er nicht über die ARAG Sportversicherung, die in diesem Bereich mit dem führenden Spezialisten für Yachtversicherungen in Europa, der Firma Pantaenius Yachtversicherungen, zusammenarbeitet, eine Kaskoversicherung für sein Luxusschiff abgeschlossen. Diese Versicherung tritt sogar für Schäden durch „höhere Gewalt“ ein. Der komplette Schaden, auch am Zubehör und an der Ausrüstung, wurde ohne Abzüge „neu für alt“ sehr schnell und unbürokratisch reguliert.

Nähere Informationen über die Wassersportkasko finden Sie unter www.arag-sport.de/zusatz-versicherungen/fuer-sportverbaende-und-vereine/wassersportkasko/

Service ist unsere Lieblingsdisziplin



Auf ins Leben.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

Der direkte Draht zum Landessportverband

LSV Schleswig-Holstein
Haus des Sports
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Tel.: **0431 6486-0**
info@lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum
Bad Malente
Eutiner Straße 45
23714 Bad Malente
Tel.: 04523 – 98 44 10
sbz@lsv-sh.de

Bildungswerk
Tel. **04523 - 98 44 30**
bildungswerk@lsv-sh.de

Tel. Kiel: **0431 - 64 86 -**

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk	04523 -	
	984430	bildungswerk@lsv-sh.de
	984431	ulrike.goede@lsv-sh.de
	984432	angela.weidemann@lsv-sh.de
	984433	thomas.behr@lsv-sh.de
Geschäftsleitung		
Bestandserhebung/Mitgliederverw.	148	anja.schleusener@lsv-sh.de
Breitensport/Vereins-, Verbandsentw.	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Buchhaltung	188	manuela.schulz@lsv-sh.de
EDV / Internet	204	wolfgang.behrens@lsv-sh.de
Ehrungen / Jubiläen	133	diana.meyer@lsv-sh.de
„Familiensport“	143	christina.helling@lsv-sh.de
Finanzen	200	ingo.buyny@lsv-sh.de
Frauen im Sport	146	annika.pech@lsv-sh.de
GEMA	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Geschäftsleitung	147	manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de
Gesundheitssport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Haus des Sports Zentrale	0	dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de
Integration durch Sport	107	karsten.luebbe@lsv-sh.de
Justitiariat	101	maren.koch@lsv-sh.de
Leistungssport	04523 -	
	984433	thomas.behr@lsv-sh.de
Präsident - Büro	135	sigrid.oswald@lsv-sh.de
Präsidium / Vorstand - Büro	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	163	stefan.ahrt@lsv-sh.de
Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“	240	meike.kliewe@lsv-sh.de
„Rezept für Bewegung“	240	torsten.burgschat@lsv-sh.de
Schulsport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Schule & Verein	203	petra.petersen@lsv-sh.de
Seniorenport	217	brigitte.roos@lsv-sh.de
Spenden	136	hilga.rabe@lsv-sh.de
Sportabzeichen	120	petra.tams@lsv-sh.de
SPORTforum - Redaktion	163	stefan.ahrt@lsv-sh.de
Sport gegen Gewalt	137	klausmichael.poezke@lsv-sh.de
	189	sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de
SBZ Malente, Verwaltungsleitung	04523 -	
	9844-11	harald.kitzel@lsv-sh.de
Tag des Sports	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Umwelt-, Naturschutz/		
Natura 2000	118	sven.reitmeier@lsv-sh.de
Vereinsaufnahmen	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Vereinservice (Sportmobil/		
und Kletterwand-Team)	183	heico.tralls@lsv-sh.de
Verwaltungsberufsgen. VBG	101	maren.koch@lsv-sh.de
Zuschüsse	201	renate.carlson@lsv-sh.de
Sportjugend Schleswig-Holstein	151	info@sportjugend-sh.de
Geschäftsführung	121	carsten.bauer@sportjugend-sh.de
Freiwilligendienste	198	kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	152	walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	252	anne.kolling@sportjugend-sh.de
Projekt „Kinder in Bewegung“	208	klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
Projekt „JES“	227	info@sportjugend-sh.de
Großveranst./Internationales	185	astrid.petersen@sportjugend-sh.de
Sportversicherung		
ARAG-Versicherungsbüro	140	vsbkiel@arag-sport.de
Sportvermarktung		
Sport- und Event-Marketing	134	f.ubben@semsh.de
Schleswig-Holstein GmbH	177	m.holzum@semsh.de

Wir danken unseren Partnern und Förderern

BARMER GEK

e-on | Hanse

PROVINZIAL

Sparkasse



Volksbanken Raiffeisenbanken

AOK | **NORDWEST**
Die Gesundheitskasse



TNG

avt plus medical service
Für innovativer Full-Service-Dienstleister für
Innovations- und professionelle Medizintechnik

Steuer-Hotline Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt.

Die nächsten Termine: **Dienstag, 5. August 2014, 16-18 Uhr**
Dienstag, 2. Sept. 2014, 16-18 Uhr
Tel.: **0431-990 81 200**

Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht. Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Impressum

SPORTforum ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. **SPORTforum** erscheint zehnmal jährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber und Verleger: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.,

Stefan Airt, 24114 Kiel, Winterbeker Weg 49, Tel. (0431) 64 86 - 163

Fax (0431) 64 86 - 111 • stefan.ahrt@lsv-sh.de • www.lsv-sh.de

Verantwortlich für den LSV-Inhalt: Manfred Konitzer-Haars

Verantwortlich für den sjsh-Teil: Carsten Bauer

Anzeigenverwaltung: Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH

Telefon (0431) 64 86 - 177 • www.semsh.de

Layout + Herstellung: al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de

Fotonachweis: Titel: Jacobsen, Seite 3,4-9,10,14: Stefan Airt,

Seite 7-9: Kristina Lorenzen; Jacobsen, Seite 11: Thomas Eisenkrätzer,

Seite 12: Thomas Niggemann, Seite 13: Dr. Sven Reitmeier, Seite 14: okpress

Seite 16: Brigitte Roos, Seite 17-20: sjsh, Seite 21: KSV Pinneberg, Rolf Röhling

Seite 22: Verein, Frank Ubben, Seite 23: Frank Peter, Seite 24: privat

Seite 25: TSB Flensburg, Seite 26,27: Wehrmann, Seite 28: SEMSH

Seite 29: DSM, Seite 30: bigstock

Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.



Unsere Unfallversicherung.
Zuhause spitze, auswärts unschlagbar.

www.provinzial.de

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Zum Glück
geht's auch
per Klick!
www.lotto-sh.de**



**Zu jeder Zeit und von jedem Ort in
Schleswig-Holstein**

Lotterien und Wetten sind Glücksspiele. Lassen Sie das Spielen nicht zur Sucht werden! **Hilfe:** Landesstelle für Suchtfragen S-H: Tel. 04 31/5 40 33 40 und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Tel. 08 00/1 37 27 00. Die Spielteilnahme unter 18 Jahren ist nicht zulässig!

 **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein